30. Jahrgang. Sonnabend, 30. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16433. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. April. (Privattelegramm.) Nach der „National-Ztg." finden auf der Rechten des Abgeordnetenhauses lebhafte Unterhandlungen darüber statt, ob Anträge auf weitere Zollerhöhungen, namentlich bezüglich der Getreidezölle, noch in dieser oder erst in der nächsten Session einzubringen sind. Eine Majorität dafür sei vorhanden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. April.

Schnäbele ist abgereist.

Daß die Schnäbele-Angelegenheit, die mit ihrem Lärm acht Tage lang ganz Europa erfüllt hat, unmittelbar vor ihrer Erledigung durch Entlassung des Verhafteten stände, ließ sich schon gestern constatiren. Heute ist die Bestätigung dafür eingetroffen. Wir empfingen nachstehendes Telegramm:

Metz, 30. April. (W. T.) Schnäbele ist auf Verfügung des Untersuchungsrichters in Straßburg freigelassen und mit dem Schnellzuge um Mitternacht über Ars und Novéant nach Pagny abgereist. Die Freilassungsordre traf Abends 9 Uhr ein. Schnäbele verkehrte bis zur Abfahrt des Zuges ungehindert in der Bahnhofs-Restauration, nahm dann zusammen mit dem Vertreter der Reichseisenbahn in Pagny, Warmbrunn, im letzten Wagen des Zuges Platz. Die Abfahrt erfolgte in ruhigster Weise. Kaum zwanzig Personen waren am Bahnhof anwesend.

Es muß sich also doch herausgestellt haben, daß die Schnäbele-Frage, von welcher officiöserseits die Freilassung Schnäbeles abhängig gemacht wurde, ob nämlich Schnäbele in Folge der Aufforderung des deutschen Beamten den deutschen Boden betreten habe, in einer bejahenden Weise zu beantworten ist, oder es haben sich die Berliner Detectivs vielleicht etwas übereifrig erwiesen. Nun, an Schnäbele's Person ist schließlich nichts gelegen. Fraglich bleibt nun nur, ob die französische Regierung dieses Entgegenkommen Deutschlands noch in anderer Weise als durch die Versetzung Schnäbele's in einen anderen Wirkungskreis anerkennen wird. Daß jede Regierung ein Interesse daran hat, militärische Geheimnisse der anderen Staaten auf geraden oder krummen Wegen auszukundschaften, kann man zugeben. Wenn dagegen Beamte, welche in ihrer Thätigkeit auf ein Zusammenwirken mit Behörden der anderen Staaten angewiesen sind, nebenbei mit der Organisation der Spionage beauftragt werden, so muß das nothwendiger Weise früher oder später zu Verwickelungen führen, wie solche in der Schnäbele-Angelegenheit nur durch die auf beiden Seiten beobachtete Vorsicht vermieden worden sind. Es wäre immerhin ein Erfolg, wenn die französische Regierung in dieser Beziehung andere Wege einzuschlagen durch die neuesten Vorgänge veranlaßt würde. Auf die Unverträglichkeit der gegenwärtigen Lage mit einer einigermaßen verläßlichen friedlichen Entwickelung haben die letzten 8 Tage ein bedeutsames Schlaglicht geworfen.

Zu den Steuerentwürfen

wird officiös zu der heute stattfindenden Plenarsitzung des Bundesraths, worin über die Branntweinsteuer-Vorlage Beschluß gefaßt werden soll, geschrieben:

„Dem Eingange der Branntwein-Vorlage im Reichstage kann man für Montag entgegensehen, bis zu welchem Tage die noch einigen Ergänzungen und Abänderungen zu unterziehenden Motive und die Rentabilitätsberechnung fertig gestellt sein dürften. Was bisher über die Arbeiten in den Bundesraths-Ausschüssen verlautet, bestätigt nur den glatten Verlauf der Verhandlungen, und die unter persönlicher Mitwirkung von zwei süddeutschen Finanzministern erfolgte Feststellung des Entwurfs in den Ausschüssen darf als völlig ausreichende Bürgschaft dafür gelten, daß es gelungen ist, in der Vorlage den Interessen der vorzugsweise für Süddeutschland in Betracht kommenden kleineren landwirthschaftlichen Betriebe vollauf gerecht zu werden; die Beunruhigung, welche gerade in diese Kreise zu tragen versucht wurde, hat keinen stichhaltigen Grund.

Was die Zuckersteuer betrifft, so werden uns die heute in mehreren Blättern angeführten Zahlen als nur zum Theil zutreffend bezeichnet. Nach unserem Vernehmen soll die Absicht bestehen, die Rübensteuer auf 1 Mark herabzusetzen."

Das „Gesetz zur Vernichtung der Kunstbutter".

Die Kunstbutter-Commission hat, wie schon kurz telegraphisch gemeldet ist, gestern die zweite Lesung der Vorlage beendigt. Zu § 1 befürwortete Abg. Dr. Drechsler, das Verbot der Mischbutter aufrecht zu erhalten, dagegen alle weiteren Anträge fallen zu lassen. Redner beantragte, die Kunstbutter nicht als „Margarin", sondern zu mehrerer Deutlichkeit als „Margarine" zu bezeichnen. Geh. Rath Dr. Hopf sagte, die Regierung habe den Namen „Kunstbutter" gewählt, weil dadurch der Charakter dieses Fettes genau bezeichnet werde. Bei „Margarin" sei das nicht der Fall; denn was als „Margarin" verkauft werde, sei nicht Margarin. Dr. Witte bemerkte bezüglich der Benennung der Kunstbutter: Es sei gesagt worden, im Zolltarif finde sich Margarin nicht; wohl aber finde es sich im amtlichen Waarenverzeichniß. So würde also bei Annahme des Namens „Margarin" ein seltsamer Zustand entstehen, da ein Körper, welcher nicht Margarin sei, als solcher bezeichnet werden müsse. Das werde freilich nach den Erfahrungen, die er in dieser Commission gemacht habe, die Mehrheit nicht abhalten, den Namen festzuhalten. Die größten Hindernisse würden ja mit Leichtigkeit übersprungen, nur um ein Gesetz „zur Vernichtung der Kunstbutter" zu Stande zu bringen. Bei der Abstimmung wurde denn auch der Name „Margarin" in „Margarine" geändert und auf Antrag des Abg. Gottburgsen statt der in 1. Lesung beschlossenen §§ 1 und 1 a folgender § 1 gesetzt:

„Die Geschäftsräume und sonstigen Verkaufsstellen einschließlich der Marktstände, in welchen Margarine gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, müssen an in die Augen fallender Stelle die deutliche, nicht verwischbare Inschrift: „Verkauf von Margarine" tragen. Margarine im Sinne dieses Gesetzes sind diejenigen der Milchbutter ähnliche Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt."

Zu § 2 lagen eine Reihe theils abschwächender, theils verschärfender Anträge vor. So beantragte Graf Koscielsky folgenden Zusatz:

„Aus dem Fasse gestochenes Margarin darf nur in einer Umhüllung, welche die Bezeichnung „Margarine" und den Namen oder die Firma des Verkäufers eingedruckt enthält, verpackt dem Käufer übergeben werden."

Zunächst wurde al. 1 auf Antrag des Dr. Drechsler in folgender Fassung mit 16 gegen 11 Stimmen angenommen:

„Die **Vermischung** von Butter mit Margarine und anderen Speisefetten zum Zweck des Handels mit diesen Mischungen, sowie das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten derselben ist verboten."

Die Bestimmung, daß nur 3 Procent Butterfett gestattet sein sollen, wurde von den Abgg. Clemm, v. Hülst, Peters beanstandet, von dem Reg.-Rath Dr. Sell als unausführbar bekämpft. Ein Zusatz von 10 Procent fremder Fette bei Margarine sei chemisch nicht erkennbar; erst bei 20 Proc. könne eine Aussage eidespflichtig abgegeben werden. Dr. Drechsler meinte, auch bei Weinprozessen verzichte man auf eine chemische Untersuchung. Er erklärte sich bereit, einen vierprocentigen Zusatz zuzulassen, und dementsprechend wurde das zulässige Fettgehalt von Milch oder Rahm von 3 auf 4 Procent erhöht. An dieser Stelle ist ein Fehler in unserm gestriegen Telegramm zu berichtigen: Das Verbot des Zusatzes von **Farbstoffen** zur Kunstbutter wurde gegen 6 Stimmen **gestrichen** (nicht aufrechterhalten), ebenso die Vorschrift, wonach die Gefäße u. s. w., in denen Kunstbutter verkauft wird, eine **bestimmte Farbe** tragen sollen. Die Würfelform für den Detailverkauf wurde mit 14 gegen 3 Stimmen festgehalten. Die Strafbestimmung wurde auf Antrag v. Wedell-Malchow mit 18 gegen 9 Stimmen in folgender Fassung angenommen:

„Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften in § 1 und 2 werden mit Geldstrafe von 150 M oder Haft bestraft. Im Wiederholungsfalle ist auf Geldstrafe bis zu 600 M oder auf Haft oder auf Gefängniß bis zu drei Monaten zu erkennen. Zugleich ist auf die öffentliche Bekanntmachung der Verurtheilung zu erkennen. Doch findet diese Bestimmung keine Anwendung, wenn seit dem Zeitpunkt, zu welchem die für die frühere Zuwiderhandlung erkannte Strafe verbüßt oder erlassen ist, drei Jahre verflossen sind."

Als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes wurde unter Ablehnung des Antrags Maager (1. Januar 1888) der 1. Oktober 1887 mit 17 gegen 10 Stimmen festgehalten. Den schriftlichen Bericht wird Abg. Dr. Drechsler erstatten.

Also so weit wären wir mit der Margarine! Ein schönes Wort, um welches die klugen Sprachkünstler der Commission die deutsche Sprache bereichern wollen; die Frage ist nun nur noch die, ob das Plenum diesem Cabinetstück agrarischer Gesetzgebungskunst zustimmt.

Uebrigens senkt sich schon jetzt böser Mehlthau auf die reifende Frucht. Im eigenen Lager der Kunstbutterfeinde erheben sich zweifelnde Stimmen über den Effect des ganzen Feldzuges. Dieser Tage ging uns eine Broschüre von Dr. Rudolf Wollny „über die Kunstbutterfrage" (Commissionsverlag von Heinrich Matthes-Leipzig) zu die auf Grund eigener Beobachtungen und Erfahrungen des Verfassers in der holländischen Kunstbutter-Industrie schätzenswerthes Material zu der jetzt so brennend gewordenen oder vielmehr brennend gemachten Frage enthält und die wir, so wenig wir mit ihren Tendenzen einverstanden sind, den Interessenten zur Lectüre empfehlen wollen. Wollny, der im übrigen auf das eifrigste für die Naturbutterproducenten eintritt und zu ihren Gunsten die Gelbfärbung der Kunstbutter, sowie die Mischung verbieten will und ganz in demselben Fahrwasser wie die Commissionsmacher schwimmt, kommt doch zu dem Resultat, zu sagen:

„Die **Landwirthschaft** wird sich über die Vortheile der Schutzmaßregeln **nicht zu weitgehenden Illusionen hingeben dürfen**, denn, wie ich glaube, wird der Verbrauch von Speisefett auch weiterhin Fortschritte machen, wenn auch ein augenblicklicher Rückschlag in der Misch-Industrie eintreten dürfte. Die Landwirthe mögen auch nicht vergessen, daß durch die Maßregeln gegen die deutsche Industrie dieselbe vom englischen Markte wohl verdrängt werden wird, daß damit jedoch noch nicht der gefährlichste Concurrent für den Butterexport, das ist die holländische Kunstbutter-Industrie, besiegt ist. **Diese** Industrie wird vielmehr durch die Gesetzgebungen der anderen Staaten für ihren Export **nur profitiren**. So lange also die englische und holländische Regierung nicht ebenfalls zu strengen Abwehrmitteln greifen, wird der Export nach England nach wie vor oder mehr denn je benachtheiligt bleiben. Sie müssen also meiner Ansicht nach auch da alle Hebel ansetzen, um ihre guten Rechte wiederzuerlangen.

Das kommt dem „lasciate ogni speranza" verzweifelt nahe. Denn die agrarischen „Hebel" werden bei der englischen und holländischen Regierung wohl weniger leicht verfangen, als bei der deutschen.

Die Anwaltskammern und die Herabsetzung der Anwaltsgebühren.

Bei der ersten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, bemerkte Abg. Munckel:

„Ob der Anwaltstand diese Maßregel aushalten kann, darüber hat man nicht den Anwaltstand gefragt, der doch eigentlich ganz achtbare Vertretungen besitzt, sondern darüber hat man die Präsidenten der Landgerichte und Oberlandesgerichte gehört."

Darauf entgegnete der Commissar des Bundesraths, kais. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Lenthe:

„Zunächst ist es als eine berechtigte Beschwerde des Anwaltstandes, der doch eine vollständig berufene Vertretung habe, hingestellt, daß er über den vorliegenden Entwurf nicht gehört wäre. Das ist richtig insofern, als dieser Entwurf formell den Anwaltskammern nicht zur Begutachtung vorgelegt ist. Aber ehe der Entwurf aufgestellt ist, als man mit den Vorarbeiten beschäftigt war, da sind auf Veranlassung des Reichsjustizamts durch Vermittelung der Landesregierungen allerdings über die in Frage stehenden Punkte alle Anwaltskammern des deutschen Reiches gehört. Es sind durch Vermittelung der Landesregierungen die Berichte der einzelnen Anwaltskammern uns zugegangen, und der Inhalt dieser Berichte ist bei Aufstellung des Ihnen vorliegenden Entwurfs sehr wesentlich berücksichtigt."

Zu dieser Entgegnung wird uns von betheiligter Seite geschrieben: „Es hat in Anwaltskreisen empfindlich berührt, daß bei einer so wichtigen Frage, wie der Reform der Gebührenordnung, die Anwaltskammervorstände nicht vorher mit ihren Gutachten gehört worden sind. Wenn der Commissar des Bundesraths nach Ausweis des stenographischen Berichts wiederum mit der Behauptung aufgetreten ist, daß alle Anwaltskammern über die in Frage stehenden Punkte gehört worden sind, so ist dies nur in sehr beschränktem Maße richtig. Was die preußischen Vorstände betrifft, so waren sie allerdings aufgefordert, sich über die Fragen der Herabsetzung der Conferenzgebühren und der Schreibgebühren zu äußern, sowie sonstige Punkte, welche reformbedürftig sein möchten, zu bezeichnen. Sie haben dieser Aufforderung Folge geleistet und einzelne Punkte, wie den der Herabsetzung der Gebühren für Geldempfang, von selbst bezeichnet. Daß man indessen damit umginge, die Gebühren in so großem Umfange herabzusetzen, wie es die Vorlage thun will, wesentliche Grundsätze der Gebührenordnung zu verlassen, ein Maximum einzuführen u. s. w., das war in den Aufforderungen an die Anwaltskammern nicht einmal angedeutet, mithin konnten sie sich über diese Fragen vorher garnicht äußern. Man sieht daraus, daß gerade diejenigen Stellen, welche über diese schwierigen Fragen die genaueste Information hätten geben können, wenig Berücksichtigung erfahren haben."

Zum Kampf um die Sprache in Oesterreich.

Die Commission des Herrenhauses zur Berathung des Antrags Schmerling wegen des berühmten Sprachenerlasses des Ministers Prazak nahm den von der Mittelpartei gestellten Antrag an, in welchem ausgeführt wird, die Gesetzwidrigkeit des Sprachenerlasses könne aus den bestehenden Verordnungen nicht abgeleitet werden; die Regierung werde jedoch aufgefordert, den von ihr selbst anerkannten bisherigen Bestand der deutschen Sprache als den des inneren Dienstes bei den Behörden und Gerichten aufrecht zu erhalten.

Schuldregulirung.

Einem Berliner Telegramm der „Daily News" zufolge ist Rußland auf dem Punkt, der Pforte den Vorschlag zu machen, daß es ihr die weitere Zahlung der Kriegsentschädigung gegen Abtretung einiger türkischer Gebietstheile in Kleinasien erlassen wolle. — In Gold wird allerdings von der geldarmen Türkei so bald der Rest der colossalen Schuld nicht zu haben sein.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 29. April.

Berathung von Petitionen. Der Vorstand des uckermärkischen Bauernvereins bittet um Herbeiführung gesetzlicher Bestimmungen, durch welche den **öffentlichen Feuersocietäten** der **Versicherungszwang** beigelegt wird. — Eine Gegenpetition des Verbandes deutscher Privat-Feuerversicherungsgesellschaften wendet sich gegen die Forderung des uckermärkischen Bauernvereins. Die Commission beantragt, beide Petitionen der Staatsregierung als Material zu überweisen.

Abg. **v. Schorlemer-Alst** (Centr.): Die in der Petition vorliegenden Ausführungen sind gar kein Material, können also der Regierung auch nicht als solches überwiesen werden. Welche Verwirrung würde nun wohl entstehen, wenn man den noch bestehenden 36 öffentlichen Feuersocietäten in Preußen mit ihren ganz verschiedenen Statuten die Immobilien-Zwangsversicherung übertrüge! Die üble Lage einiger Societäten kann kein Grund sein, die Privat-Versicherungsgesellschaften, die sich sehr gut bewährt haben, ohne weiteres und etwa gar ohne Entschädignng aus der Immobilienversicherung zu expropriiren. Das Zwangsmonopol für die Provinzen muß nothwendig zum Feuerversicherungsmonopol des Staates führen. (Sehr richtig!) Wollen Sie das? (Zustimmung und Widerspruch.) Aber selbst die provinzielle Regelung läßt sich ohne Entschädigung der

---

Friedrich Wilhelm Markull †.

✠ Heute Mittag ist nach mehrwöchentlichen Leiden der königl. Musikdirector Herr Friedrich Wilhelm Markull, nachdem er vor kurzem sein 71. Lebensjahr vollendet hatte, gestorben. Diese Kunde wird nicht nur in unserer Stadt von den zahlreichen Freunden und Schülern, die ihm sein langjähriges Wirken gewonnen hat, sondern weit darüber hinaus in Deutschland, wo er sich als Componist wie namentlich als musikalischer Schriftsteller einen hochgeachteten Namen erworben hat, mit tiefem Schmerz vernommen werden.

Vor einem halben Jahre, am 1. Oktober 1886, war es dem Verstorbenen noch vergönnt, sein 50jähriges Amtsjubiläum als Organist der St. Marienkirche unter allgemeiner Betheiligung in voller Frische des Geistes und des Körpers zu begehen. Unsere damals ausgesprochene Hoffnung, daß er noch lange mit derselben unverminderten Rüstigkeit der Kunst dienen möge, der er sein Leben gewidmet und aus deren Dienst ihm die jugendfrische Empfänglichkeit für das Schöne als Lohn und Dank zu Theil geworden war, — ist leider nicht erfüllt worden.

Mit Bezugnahme auf die Lebensskizze, welche wir zu jenem Festtage veröffentlicht, lassen wir hier kurz die allgemeinen Daten über das Leben M.'s folgen. Friedrich Wilhelm Markull ist am 17. Februar 1816 in Reichenbach bei Elbing geboren und kam früh, als sein Vater Cantor an der St. Annenkirche in Elbing wurde, nach dieser Stadt. Den ersten Unterricht im Klavier- und Orgelspiel erhielt er von seinem Vater. Das Choralspiel und das Abspielen verschiedener Vor- und Nachspiele wurde ihm bald so geläufig, daß der Vater dem neunjährigen Knaben die Orgel im Gottesdienst anvertrauen durfte. Mit neun Jahren kam Markull auf das Gymnasium, das er von Sexta bis Secunda durchmachte. Inzwischen wurde an der musikalischen Fortbildung rüstig fortgearbeitet. Der Knabe machte schnell Fortschritte, so daß er schon im zehnten Jahre als Klavierspieler öffentlich auftrat und sich auch bald in der Composition versuchte. Mit 17 Jahren trat er in das von Friedrich Schneider in Dessau geleitete Conservatorium. Hier erwarb er sich die Meisterschaft im Orgelspiel und lieferte eine größere Anzahl von Compositionen, die unter den Augen seines Lehrers entstanden waren. Im Herbst 1836, also in seinem 21. Lebensjahre wurde er als Organist an die Danziger St. Marienkirche berufen und hat nun seitdem ununterbrochen leitend und fördernd auf das Musikleben unserer Stadt eingewirkt. Er leitete mehrere Jahre einen Gesangverein für geistliche und Oratorien-Musik. Später veranstaltete er in einer Reihe von Wintern Sinfonie-Concerte. Vom Jahre 1841 ab übernahm er im Danziger „Dampfboot" das Amt eines Musik-Referenten, welche Thätigkeit er dann im Jahre 1860 an die „Danziger Zeitung" übertrug. 1845 wurde Markull Gesanglehrer an dem städtischen Gymnasium. 1847 erhielt er den Titel eines „königlichen Musikdirectors". Neben dieser vielfachen und angestrengten Berufsthätigkeit widmete sich Markull von Anfang an mit großem Fleiß der Composition. 1843 wurde seine erste Oper „Maja und Alpino" in Danzig mit günstigem Erfolge gespielt. Compositionen für Orchester, Klavier, Chorgesang, Oratorien, Opern folgten in großer Zahl. Mit diesen Werken hatte sich Markull schnell eine sichere Stellung in der Kunstwelt erobert, die er bis heute siegreich gewahrt hat.

Die gediegene klassische Bildung Markulls, seine umfassende Kenntniß der musikalischen Literatur, sein praktisches Geschick als Componist, wie als ausübender Künstler, seine ästhetische Feinfühligkeit und schließlich die Leichtigkeit und Feinheit seiner Feder, welche Eleganz der Darstellung mit ungemeiner Klarheit auf das glücklichste verband: alles dies hatte seinen Beruf als Kritiker längst über allen Zweifel festgestellt.

Die „Danziger Zeitung" aber, die sich der treuen Mitarbeiterschaft des ausgezeichneten Kritikers 26 Jahre hindurch zu erfreuen gehabt hat, wird dem Entschlafenen in tiefer Dankbarkeit ein dauerndes Andenken bewahren.

Stadt-Theater.

✠ Die freundlichen Beziehungen, die sich zwischen unserem Publikum und Herrn Retty während seiner hiesigen Wirksamkeit herausgebildet haben, und die große Popularitat Fritz Reuters hatten gestern zusammengewirkt, um das Haus bei dem Abschiedsbenefiz unseres Komikers ansehnlich zu füllen. Publikum und Kritik sehen Herrn Retty, der jetzt nach der Hauptstadt an das Deutsche Theater geht, ungern scheiden. Er besitzt nicht nur echt komische Kraft, sondern auch die Fähigkeit, zu charakterisiren und, was nicht zu unterschätzen ist, für jede Rolle treffende Maske zu machen. Er ist deshalb auch vielfach über die Grenzen des komischen Faches hinaus erfolgreich thätig gewesen; wir erinnern nur an die beiden vortrefflich gespielten Partien des alten Miller in „Kabale und Liebe" und des Klosterbruders im „Nathan". Das Publikum nahm denn auch gestern die Gelegenheit wahr, seine Sympathie dem scheidenden Künstler auf das lebhafteste auszudrücken. Die Freunde des Benefizianten befanden sich dabei in einer besseren Lage als die Fritz Reuters. Denn was die Verfasser des „Inspector Bräsig" aus Reuters Roman „Ut mine Stromtid" gemacht haben, ist doch nichts als die geschäftsmäßige Ausschlachtung eines Kunstwerks für Bühnenzwecke. Und hätten sie sich nur damit begnügt, die wirksamen Scenen aus dem Roman zu lösen und auf die Bühne zu versetzen! Aber sie haben noch allerlei Verbesserungen angebracht, gegen die jeder Freund der Reuter'schen Dichtungen Verwahrung einlegen muß. So ist, um nur eins hervorzuheben, das schöne, in seiner schlichten Naturwahrheit tief ergreifende erste Kapitel des Romans in einen Bericht umgewandelt, den Habermann im 2. Act Frida v. Rambow abstattet, in dem man aber von der Dichtung Reuters so wenig erkennen kann, daß er ganz aus irgend einem Schauder-Roman der Colportageliteratur geschöpft scheint. Daß trotz alledem das Stück, namentlich in seinen komischen Partien sehr wirksam ist, soll nicht geleugnet werden. Es zeugt das wohl nur für die Unverwüstlichkeit des Reuter'schen Humors. Auch gestern wurde das Stück, namentlich die Scenen Bräsigs, mit großer Heiterkeit aufgenommen, obwohl die Darstellung im ganzen nur mäßigen Ansprüchen genügen konnte. Es fehlte namentlich die sichere Beherrschung des Dialects. Nur dem Bräsig des Hrn. Retty floß das Mecklenburger Platt geläufig von der Zunge, während sein „Missingsch" nicht ganz so tadellos war. Er machte das aber durch seine äußerst lebendige, von drastischem Humor getragene Darstellung vollkommen vergessen und erregte wiederholt große Heiterkeit. Unter der Unsicherheit im Dialect litt auch die Wirknng der Rolle Habermann's, die sonst von Hrn. Werber recht natürlich und mit innerer Wärme gespielt wurde. Der jugendliche Inhaber der Partie des Fritz Triddelfitz konnte bei aller Sorgfalt den komischen Gehalt der Rolle doch nicht recht zur Geltung bringen. Luise Habermann wanderte merkwürdiger Weise zwischen dem Pastorhause zu Gürlitz und dem Gute der Rambows in eleganteste Straßentoilette hin und her. Am wirksamsten war, wie auch bei früheren Aufführungen, der 3. Act, die Scene im Nüßler'schen Garten, wo Bräsig vom Birnbaum herab die Verlobungen von Lining und Mining mit ihren Vettern belauscht. Hier wurde Hr. Retty von den Damen Winkelsdorf und Widmann und den Herren Frey und Grahl gut unterstützt. — Frl. Piquet, die sich gestern ebenfalls verabschiedete, erhielt freundliche Auszeichnungen vom Publikum.

Privatgesellschaften, die Rechte erworben und sich einen Geschäftskreis gegründet haben, nicht durchführen. Auf tüchtige Leitung kommt schließlich auch bei den öffentlichen Societäten alles an; damit wird mehr erreicht, als mit dem angestrebten Zwange. Nun heißt es, die Societäten seien gezwungen, auch die schlechten Risiken anzunehmen; das sei bei den Versicherungsgesellschaften nicht der Fall. Ich bestreite dies, die absolute Annahmepflicht besteht für die Societäten gar nicht, und andererseits haben auch letztere ein Ausschlußrecht. Die Uebernahme der sogenannten gefährlichen Risiken, welcher sich die Societäten im Falle jener provinziellen Monopolisirung unterziehen müßten, könnte aber leicht zu einem Fluch für die mittleren und kleineren ländlichen Besitzer werden, die doch den durch jene gefährlichen Risiken verursachten Ausfall decken müßten. Man kann auch keineswegs das ungefährliche Risiko mit dem Großgrundbesitz, das gefährliche mit dem Kleingrundbesitz identificiren. Wir haben namentlich im Westen auch beim größeren Grundbesitz höchst feuergefährliche bauliche Anlagen, und die Statistik des westfälischen Bauernvereins hat seit 20 Jahren gezeigt, daß gerade die Häuser mit Strohdächern am seltensten brennen, am häufigsten dagegen die massiven Häuser mit harter Dachung in isolirter Lage. Nach der klaren Stellungnahme der Regierung sehe ich erst recht keinen Grund, die Petition der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. v. **Meyer-Arnswalde** (cons.): In Berlin, Breslau und Stettin besteht schon der Zwang. Der Kampf zwischen den öffentlichen und Privatgesellschaften hat den Nutzen gehabt, daß beide ihre Fehler corrigirt haben. Der Schaden des Kampfes ist aber größer, als der Nutzen. Ich bin für den Friedensschluß von jeher gewesen auf der Basis, daß wir den öffentlichen Gesellschaften das Monopol für das Immobiliar geben, den Actiengesellschaften das Mobiliar allein überlassen. Damit sind auch die Vertreter der Actiengesellschaften, soweit ich mit ihnen gesprochen habe, vollkommen einverstanden. Ich glaube, daß sich der Versicherungszwang für die Societäten sehr leicht durchführen ließe, wenn dieselben einen Verband zur Rückversicherung bilden.

Minister v. **Puttkamer**: Die Regierung ist mit dem Antrage der Commission völlig einverstanden, insofern sie damit aufgefordert wird, in eine vollständig freie Erwägung der Frage einzutreten. Die Regierung ist überzeugt, daß die Tendenz, welche das Feuerversicherungswesen zum Gegenstande des Gewerbes und Dividendenzahlens macht, sehr bedenklich ist und als eine gemeinnützige von ihr nicht anerkannt werden kann. (Beifall rechts.) An sich ist die Feuerversicherung absolut geeignet, verstaatlicht zu werden. (Hört, hört!) Eine ganz andere Frage ist es, ob man diesem Gedanken näher treten kann, nachdem durch eine hundertjährige Entwickelung die Sache sich auf einer Basis ausgebildet hat, von deren Schwierigkeiten ich persönlich zugeben muß, daß ich noch nicht einsehe, wie darüber hinwegzukommen ist. Das erste vor zwei Jahren genehmigte Statut der ostpreußischen Landfeuersocietät stellt eine solche Menge von Gründen für den Ausschluß der Annahme von Versicherungen auf, daß ein solches Institut sich damit von vornherein in die Reihe der allergewöhnlichsten Concurrenzanstalten stellt. Sowohl allgemein als für die hier in Rede stehende uckermärkische Gesellschaft steht es nun aber fest, daß der Satz, die öffentlichen Gesellschaften seien im Verfall, nicht bewiesen werden kann. Seit der Zeit der Freigabe, also etwa seit einem Vierteljahrhundert, ist die Versicherungsgesammtsumme bei den Societäten von 5 auf 16, bei den Privatgesellschaften von 7 auf 22 Millionen gewachsen; da kann doch von einem Verfall der Societäten nicht die Rede sein. Nun heißt es aber weiter, die besseren Risiken verschwänden allmählich aus den öffentlichen Societäten; auch dieses läßt sich an der Hand der Statistik (auf deren Zahlen der Minister ausführlich eingeht) als unrichtig erweisen. Bis zum vollständig erbrachten Beweise der behaupteten Thatsachen liegt also für die Regierung kein Grund zur Befürwortung legislatorischen Einschreitens nicht vor. Ob nicht die Societäten gut daran thäten, sich in größerem Maße der ihnen auch eröffneten Mobiliarversicherung zuzuwenden, ist eine andere Frage.

Abg. v **Hülsen** (cons) erwidert dem Minister, eine ganze Reihe von Societäten hätte die Mobiliarversicherung bereits in die Hand genommen. Uebrigens hätte die Erlaubniß dazu seiner Zeit der Regierung geradezu abgezwungen werden müssen. Und deshalb möchte er auch jetzt beantragen, die Petition der Regierung zur „Erwägung“ zu überweisen. Als Vorzug der Societäten hebt er hervor, wie dieselben in einer Reihe von Jahren 96 2/10 % der Versicherungsbeiträge in Form von Entschädigungen an die Versicherten zurückgezahlt hätten, die Actiengesellschaften dagegen nur 60 %. Die Societäten seien Anstalten der öffentlich-rechtlichen Fürsorge für die durch Brand Geschädigten. Zur Begründung des Verlangens nach Wiederherstellung provinzieller Zwangsversicherung sucht Redner ziffernmäßig nachzuweisen, daß diejenigen provinziellen Societäten, welche vor den Erlassen von 1859 und 1861 das Monopol gehabt hätten, billiger zu verwalten in der Lage gewesen seien, als die Societäten heutzutage, die ohne solches Monopol arbeiten müßten (Beifall rechts.)

Minister v **Puttkamer**: Daß die öffentlichen Societäten in Gefahr gerathen sind, ist unbegründet. Es ist nicht richtig, daß die guten Risiken im Rückgang begriffen sind, sondern sie sind gestiegen und die Lasten sind gesunken. Daß die Actiengesellschaften in den Beutel arbeiten und die öffentlichen Societäten für den gemeinen Nutzen, ist klar, aber aus der gemeinnützigen Natur derselben folgt noch nicht die Nothwendigkeit ihrer Monopolisirung. Wenn sich die Zustände so entwickeln sollten, daß Gefahr für das Bestehen der öffentlichen Societäten eintritt, so wird man sich ja einer ferneren Erwägung nicht entziehen können. Aber es ist doch seltsam, daß die Provinziallandtage gerade über diejenigen Gebiete, in denen es den Societäten so schlecht gehen soll, bisher noch nichts gemeldet haben. Wenn ich 1859, 1860 verantwortlicher Minister gewesen wäre, so würde ich mich vielleicht lange besonnen haben, ehe ich den Zustand zu Ungunsten der öffentlichen Societäten modificirt hätte. Das ist nun aber einmal geschehen und hat zu keinen Mißständen geführt, und ich wüßte nicht, wie ich auf Grund einer auf unrichtigen Fundamenten beruhenden Petition zu einer Aenderung des öffentlichen Zustandes kommen sollte

Abg. v. **Eynern** (n.-l.): Die Weigerung des Herrn Ministers, den Societäten das Monopol zu ertheilen, scheint nur daraus entstanden zu sein, daß die Societätsmonopole ein Hinderniß für die Einführung eines Reichsmonopols sein würden. Das Monopol besteht thatsächlich für die Gebäudeversicherung in Baiern, Sachsen, Hessen, Oldenburg, Weimar, Altenburg, Gotha, Braunschweig, Lippe und Waldeck. Es besteht in den preußischen Provinzen Hessen, Hohenzollern, in Theilen von Schleswig-Holstein und Hannover, ferner in einzelnen Städten wie Breslau, Stettin, Thorn, Berlin. Die Zustände in Berlin sowohl wie überall sind sehr befriedigende. Die Klagen kommen immer aus den Landestheilen, wo die freie Concurrenz waltet. Es sind auch andere Städte schon auf den Gedanken gekommen, für sich das Monopol in Anspruch zu nehmen, da die Privatversicherungsgesellschaften absolut nichts thun, um die Maßregeln zur Feuerverhütung zu unterstützen. Mit Ausnahme der Aachen-Münchener Versicherungsgesellschaft und der „Colonia“ in Köln gewährt keine einzige Privatversicherungsgesellschaft den Communen irgend welche Beihilfe zur Einrichtung von Feuerwehren u. s. w. Es müßte jedenfalls die Frage aufgeworfen werden, ob nicht den Gesellschaften irgend welche Verpflichtungen nach dieser Richtung hin auferlegt werden müßten. Bei Schadenregulirung sind die Versicherungsgesellschaften, sobald es sich um solche Leute handelt, welche die Entschädigungsgelder sofort haben müssen, immer zu Abstrichen und zum Handeln geneigt. Sie haben sich dadurch im Volke durchaus nicht populär gemacht. (Sehr richtig! rechts.)

Abg **Meyer**-Breslau (freis.): Seit den Diätenprozessen gegen Reichstagsabgeordnete ist es Sitte, auf alte Paragraphen des Landrechts zurückzugreifen. Ich verweise auf § 1973 Th. II. Tit. 8 des Allg. Landrechts: „Wo Jemand seine Versicherung suchen will, das bleibe ihm überlassen.“ Das ist die Grundlage unseres Versicherungswesen, und ich wundere mich, warum Herr v. Hülsen diesen Rechtszustand angreifen konnte, da doch allgemein eingestanden wird, daß bei uns die Versicherung am günstigsten steht. Das thatsächlich bestehende Versicherungsmonopol der Societäten ist vom Fiscus zuerst durchbrochen, der 1820 seine Domänen aus denselben ausschied, wahrscheinlich weil er mit ihren Leistungen nicht zufrieden war. Was die hohen Dividenden betrifft, so sind in dem letzten Jahrzehnt 2,67 % der Prämie als Dividende vertheilt worden. Der größere Theil der öffentlichen Societäten ist gut verwaltet und erzielt deshalb auch gute Resultate. Um eine Feindschaft gegen die Societäten handelt es sich gar nicht, sondern lediglich um Abwehr der Eingriffe in die Thätigkeit der Privatgesellschaften. Aenderungen können nur herbeigeführt werden im Interesse des Publikums, welches nicht gut bedient wird. Die Behauptung, daß für die schlechten Risiken bei den Privatgesellschaften nicht gesorgt ist, ist schon mehrfach bestritten. Die Privatgesellschaften haben unter ihren 10 Milliarden Versicherungen 3 Milliarden für Strohdächer; die Societäten bei 14 Milliarden Versicherungen nur 1½ Milliarden für Strohdächer, stehen also günstiger als die Privatgesellschaften. Die Privatgesellschaften haben sich aber auf dem Gebiete sehr gefährlicher Risiken, nämlich der industriellen Gebäude, ein sehr großes Verdienst erworben. Hr. v Meyer will den Frieden auf der Basis, daß die Societäten die Immobilien, die Actiengesellschaften die Mobilien nehmen. Friede auf industriellem Gebiete heißt nicht Einstellung der Concurrenz, denn diese ist der natürliche Zustand; der Friede besteht darin, daß eine ständige Concurrenz geführt wird. Ein volles Drittel ihres Geschäftes sollen die Privatanstalten sich abnehmen lassen und für die ausgefallenen 10 Milliarden sollen sie sich mit den 1½ Milliarden Mobiliarversicherung begnügen, welche die Societäten haben. Das ist keine Großmuth. Wenn die Actiengesellschaften bei der Schadenregulirung Schwierigkeiten machen, so thun sie das nur, weil sie die Hüter der landrechtlichen Vorschrift sind, daß Niemand aus Anlaß eines Brandunglücks sich bereichern soll. Für den uckermärkischen Bauernverein lag keine Veranlassung vor, das Haus in diese tiefgehende Discussion hineinzudrängen. Ich kann mit der Aeußerung des Ministers vollkommen zufrieden sein.

Abg. v **Quast** (cons.) führt bezüglich der kurmärkischen Societät aus, daß, trotzdem die Versicherungssummen ziffermäßig fast die gleichen geblieben sind, dennoch thatsächlich ein Rückgang stattgefunden habe, weil man den gestiegenen Geldwerth in Betracht ziehen müsse. Nothleidend ist eine Societät dann, wenn sie ungewöhnlich hohe Prämiensätze erheben muß. Redner führt dann aus, daß sich leider eine Vermehrung der Brandstiftungen bemerkbar mache. Die Gerichte bestrafen die Brandstifter nicht scharf genug. Wenn der kurmärkischen Feuersocietät nicht geholfen wird, würde ein Theil der Versicherungsnehmer sich entschließen, eine Gegenseitigkeitsgesellschaft zu gründen, und das Bestehen der Societät würde dadurch in Frage gestellt werden. An ein Reichsmonopol hat der Minister wohl nicht gedacht und gegen das Staatsmonopol bestehen erhebliche Bedenken. Deshalb bitte ich, die Petitionen des uckermärkischen Bauernvereins der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Der Antrag des Abg. v. Quast wird mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Conservativen abgelehnt und der Commissionsantrag angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. April. Der **Kaiser** hörte heute den Vortrag des Grafen Perponcher und arbeitete darauf längere Zeit allein. Mittags 12½ Uhr empfing der Monarch den zum Ministerresidenten der Republik Uruguay am hiesigen Hofe ernannten, bisherigen Geschäftsträger Dr. Federico Susvielo in Antrittsaudienz und unternahm vor dem Diner die gewohnte Ausfahrt.

WT. **Berlin**, 29. April. Ueber die am 28. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Bötticher abgehaltene Plenarsitzung des Bundesraths wird officiell berichtet: der Bundesrath ertheilte dem Entwurfe eines Gesetzes wegen Abänderung der Gewerbe-Ordnung (Innungswesen), der Nachtrags-Convention zwischen Deutschland und Rumänien vom 1. März 1887 zur deutsch-rumänischen Handelsconvention vom 14. November 1877 und dem Entwurf einer Anweisung zur Gewinnung, Aufbewahrung und Versendung von Thierlymphe die Zustimmung. Ueber den vom Reichstage abgeänderten Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderungen des Reichsbeamten-Gesetzes vom 31. März 1873 soll in einer der nächsten Sitzungen Beschluß gefaßt werden. Von dem Bericht der Enquete-Commission zur Revision des Patentgesetzes nahm die Versammlung Kenntniß. Endlich wurde noch über den dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschlag wegen Besetzung der Stelle eines Vice-Präsidenten beim Reichsbankdirectorium Beschluß gefaßt.

L. **Berlin**, 29. April. Die Subcommission der **Budget-Commission** beschäftigte sich heute mit denjenigen Forderungen des Nachtragsetats, welche sich auf den Bau strategischer Eisenbahnen bezw. die Anlegung zweiter Geleise auf süddeutschen Bahnen beziehen. Ueber die Verhandlungen soll Verschwiegenheit beobachtet werden. Die vertraulichen Besprechungen über die Mehrforderungen in Höhe von 58 Millionen zur Erhöhung der Schlagfertigkeit der Armee werden morgen früh vor Beginn der Sitzung der Budgetcommission stattfinden. Die Commission wird voraussichtlich morgen schon ihre Berathungen zu Ende führen. An der Bewilligung sämmtlicher Positionen des Nachtrags-Etats wird nicht gezweifelt.

* Die neuesten Nachrichten über das Befinden der **Herzogin Thyra von Cumberland** lauten wieder weniger befriedigend. Es haben sich in den letzten Tagen Schwindelanfälle eingestellt.

* **[Soirée bei Hofe.]** Bei den Majestäten fand vorgestern Abend wieder eine musikalische Soirée statt, zu welcher über 200 Einladungen ergangen waren. Unter den Geladenen befanden sich die Mitglieder der königlichen Familie, die zur Zeit hier anwesenden ländsässigen Fürstlichkeiten und deren Gemahlinnen, General-Feldmarschall Graf Moltke, sowie einige Generale und höhere Militärs, ferner die Chefs der Missionen und sämmtliche hier beglaubigten Militär-Attachés mit ihren resp. Gemahlinnen, einige Ober-Hof- und Hof-Chargen, der Präsident des Reichstages v. Wedell-Piesdorff und auch mehrere Bevollmächtigte zum Bundesrath und andere hochgestellte Personen.

* **[Die neue Felddienstordnung.]** Dem „Deutschen Tageblatt“ zufolge sind die auswärtigen Mitglieder der betreffenden Commission unter Vorsitz des commandirenden Generals des 9. Armeecorps, v. Tresckow, zu einer nochmaligen Redaction von neuem in Berlin eingetroffen. Es sind die Generale v. Wittich, v. Verdy und Graf Haeseler. Unter anderem wurde, wie verlautet, der von der Commission vorgeschlagenen principiellen Verdeutschung der im militärischen Sprachgebrauch üblichen Fremdworte an hoher Stelle nicht beigestimmt, so daß nebst der stofflichen auch eine formelle nochmalige Redaction des Entwurfs der Commission eintritt.

* **[Badens Reservatrecht.]** Zur Branntweinsteuerfrage bestätigt jetzt die „Bad. Landesztg.“, daß die großherzogliche Regierung bei dem Entschlusse, Badens Reservatrecht bei der Branntweinsteuerreform aufzugeben, sich nicht im Widerspruch mit den badischen Landständen befinde.

* **[Die Differenzen der Vertreter der Witu-Gesellschaft in Ostafrika]** erstrecken sich, einer in der „Kreuzztg.“ enthaltenen Mittheilung zufolge, nicht allein auf Sultan Achmed von Witu, sondern auch auf ihre eigenen Leute. Lieutenant Schmidt habe nur wegen solcher Differenzen dem Consortium gekündigt.

* **Aus Oberschlesien**, 28. April, wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Die Regierung zu Oppeln hat der vor einem Monat vollzogenen Wahl des Amtsrichters Peterschütz zum Bürgermeister in **Myslowitz die Bestätigung versagt.** Man will nun durch Entsendung einer Deputation nach Breslau bei dem Oberpräsidenten die nachträgliche Bestätigung erwirken.

Göttingen, 29. April. Heute Mittag fand in der Aula der hiesigen Universität die Uebernahme des **Rectorats durch den Prinzen Albrecht von Preußen**, Regenten des Herzogthums Braunschweig, statt. An der Feier nahmen die sämmtlichen Angehörigen der Universität theil. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Gestern Abend war dem Prinzen von der Studentenschaft ein Fackelzug dargebracht worden.

Würzburg, 29. April. In der Untersuchung gegen die der **Verschuldung des Eisenbahnunglücks bei Faulenberg** angeklagten Eisenbahnbeamten wurde heute das Urtheil verkündet: Zugführer Dürr wurde zu 15, Locomotivführer Weidner zu 9 und Oberstationsmeister Oberlechner zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; die übrigen 5 Angeklagten (Bahn-, Wechsel- und Wagenwärter) wurden freigesprochen.

Rußland.

Petersburg, 29. April. Der deutsche Botschafter **General v. Schweinitz** ist mit seiner Familie hier eingetroffen.

Von der Marine.

* Das Fahrzeug „Loreley“ (Commandant Capitän-Lieutenant Frhr. v. Lyncker) ist am 28. April cr. in Alexandrien eingetroffen und beabsichtigte am 29. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Danzig, 30. April.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 1. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes Wetter mit schwacher, später auffrischender Luftbewegung.

Am 1. Mai: S.-A. 4.27, S.-U. 7.28; M.-A. bei Tage. M.-U. 1.50. — Am 2. Mai: S.-A. 4.25, S.-U. 7.30; M.-A. bei Tage. M.-U. 2.23.

* **[Zu den Kreistheilungsprojecten.]** Wie der Abg. Herwig nach Marienwerder telegraphirt hat, ist gleich der Theilung des Kreises Schwetz auch die Theilung des Kreises **Marienwerder** von der betreffenden Commission des Abgeordnetenhauses **abgelehnt** worden.

* **[Von der Weichsel.]** Ein Telegramm aus **Thorn** von heute Vormittag 10 Uhr meldet: Wasserstand hier gestern 2,12, heute 1,98 Meter; fällt weiter.

* **[Die Frequenz in den hiesigen Elementarschulen]** ist im Laufe des verflossenen Jahres 1886 wieder gewachsen. Während nämlich im Jahre 1885 die Zahl der die genannten Schulen besuchenden Knaben und Mädchen zusammen 12 086 betrug, ist die Anzahl derselben im Jahre 1886 um 199, also auf 12 285 gestiegen. Es haben demgemäß auch die Schulklassen vermehrt werden müssen, so daß jetzt 208 Klassen gegen 196 im Jahre 1885 vorhanden sind. Dieser sehr bedeutende Zuwachs von 12 Klassen scheint zunächst nicht mit der Zunahme der Frequenz der Schulkinder im Einklange zu stehen, da für 199 Kinder höchstens 4 Klassen erforderlich gewesen wären. Wenn trotzdem 12 nöthig waren, so lag es daran, daß zur Abhilfe der längst vorhandenen Ueberfüllung erst langwierige Bauten unternommen und vollendet werden mußten, um dem vorhandenen Bedürfnisse zu entsprechen. Jetzt sind alle zur Schule angemeldeten Knaben und Mädchen angemessen untergebracht und keine Klasse ist wirklich überfüllt. Die meisten Klassen werden aber von einer solchen Anzahl von Schüler und Schülerinnen besucht, daß sie sich nicht mehr bedeutend vermehren darf, ohne an die städtischen Behörden die Anforderung zur Beschaffung weiterer Lokalitäten zu stellen. Die Zahl der Lehrkräfte ist in gleicher Weise wie die der Klassen gestiegen. Während im Jahre 1885 128 Lehrer und 79 Lehrerinnen (zusammen 207 Lehrkräfte) unterrichteten, sind jetzt 135 Lehrer und 84 Lehrerinnen, im ganzen 219 Lehrkräfte an den hiesigen Elementarschulen thätig.

* **[Deichbauten.]** Die Kosten für die vom Deichverbande des Danziger Werders im Jahre 1887 vorzunehmenden Deicharbeiten werden voraussichtlich 80 000 bis 90 000 M. und die Kosten für die in Aussicht genommenen Meliorationsarbeiten 97 000 M. betragen. Von der ersteren Summe werden 63 000 M. zur Erhöhung und Verstärkung des Deiches auf der Strecke von Heringskrug bis Bollenbude erforderlich. Für die Anschaffung eines Excavators wurden in der dieser Tage hier abgehaltenen Deichamtssitzung circa 15 000 M. bewilligt.

* **[Personalien beim Militär.]** Major v. Schnehen, früher Ingenieur-Offizier vom Platz in Danzig, jetzt beim Nebenetat des großen Generalstabes, ist zum Eisenbahn-Linien-Commissar in Bromberg ernannt, Hauptmann Bendel, Subdirector der Gewehrfabrik zu Danzig, ist in gleicher Eigenschaft nach Spandau und Hauptmann Hannig, bisher Subdirector der Spandauer Gewehrfabrik, in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt. Die Assistenzärzte 2. Klasse Dr. v Wysocki vom Pr. Stargarder und Dr. Gantzer vom Marienburger Landwehr-Bataillon sind zu Assistenzärzten 1. Klasse, der Unterarzt Dr. Schauen vom Pr. Stargarder Landwehr-Bataillon ist zum Assistenzarzt 2. Klasse ernannt worden.

* **[Jubiläum.]** Der Procurist der Firma Baum u. Liepmann, Herr H. L. Fürst, begeht morgen sein 25jähriges Kaufmannsjubiläum. Herr F. hat schon seine Lehrzeit bei dem genannten Bankhause absolvirt und ist seit den 25 Jahren ununterbrochen in dessen Dienst thätig gewesen.

* **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. II. Neugarten Blatt 120 von den Hofbesitzer Arke'schen Eheleuten aus Zigankenberg an den Schlossermeister Heinrich Albrecht für 1150 M.; 2. Kleine Straße Nr. 22 von der Wittwe Anna Krüger an ihre Schwiegertochter, die verehelichte Fuhrhalter Krüger, geb. Totzdorf, für 5400 M.; 3. Olivaerstraße Nr. 57 von der Wittwe Dorothea Mittenzweig an den Rentier Albert Voigt für 15 000 M.; 4. Niederstadt Blatt 188 von dem Zimmermstr. Hermann Johannzen an den Kupferschmiedemeister Berthold Reichert für 60 000 M.; 5. Almodengasse Nr. 1 und 1a. von der Handelsgesellschaft Alex Fey u. Benkmann an den technischen Assistenten Robert Fey und dessen Ehefrau Gertrud, geb. Meißner, für je 25 500 M., zusammen 51 000 M.; 6 Gr. Hosennähergasse Nr. 1 von den Gastwirth Küchler'schen Eheleuten an die Wittwe Bertha Spitze, geb. Engel, für 11 500 M.; 7. Kleine Straße Nr. 22 von der Frau Justine Krüger an die Wittwe Anna Louise Krüger, geb. Steinfeldt, für 5400 M. — B. Durch Erbgang: 8. Stadtgebiet Nr. 98b nach dem Tode des Zimmergesellen Carl Kuntz auf dessen hinterbliebene Wittwe und die 9 Geschwister Kuntz zum Eigenthum übergegangen; 9. Langgasse Nr. 67 nach dem Tode des Kaufmanns Heinrich Eduard Puttkammer auf dessen hinterbliebene Wittwe zum Eigenthum übergegangen; 10. Tobiasgasse Nr. 23 und Nr. 31 und Paradiesgasse Nr. 17 nach dem Tode des Carl Friedrich Kreft auf dessen hinterbliebene Wittwe Julianne Kreft und deren Kinder und Kindeskinder zum Eigenthum übergegangen. C. Durch Subhastation: 11. Hundegasse Nr. 121, erstanden von dem Vorschuß-Verein (eingetragene Genossenschaft) zu Danzig für 43 000 M.; 12. Hundegasse Nr. 122 erstanden von dem Danziger Hypotheken-Verein für 49 000 M. — D. Aufgelassen ohne Erwerbspreis: 13. Stiftsgasse Nr. 1/2 von dem Consistorialrath Kahle und dem Cons. Brinkmann als Pfleger resp Gegenvormund der Reinicke'schen Minorennen an das Reinicke-Stift, vertreten durch die Herren Kaufmann Schellwin und Stadtrath Matzko.

§ **[Orts-Krankenkasse.]** Die Vertreter der Orts-Krankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs waren gestern Abend zu einer General-Versammlung im kleinen Saal des Bildungs-Vereinshauses versammelt. Zunächst verlas der Vorsitzende Herr Otto Münsterberg den Bericht der Revisoren für die Rechnung pro 1886. Hiernach beliefen sich die Einnahmen im ganzen auf 16 477 M., so daß zuzüglich des am 1. Januar 1886 vorhandenen Bestandes von 733 M. die Gesammteinnahme 17 210 M. betrug. Die Gesammtausgaben beliefen sich auf 13 753 M.; mithin verblieb der Kasse ein Bestand von 3457 M., wovon 2548 M. in Werthpapieren angelegt sind. Der am Schlusse des Jahres 1885 vorhandene Reservefonds von 7600 M. wurde im Laufe des Jahres 1886 um 2300 M. vermehrt und beträgt jetzt 9900 M. Geprüft war die Rechnung von den Herren Albert Claassen, W. Sudermann und F. Albrecht. Da seitens der Generalversammlung hiergegen nichts zu erinnern war, so wurde der Rechnung die Decharge ertheilt. Die Mitgliederzahl der Kasse betrug am 31. Dez. v. J. 1021, die Kassenbeiträge pro Kopf betrugen 5,22 M., die Gesammteinnahme pro Kopf betrug 5,86 M. Im ganzen hatte die Kasse 757 Krankheitsfälle mit 7228 Krankheitstagen und pro Kopf der Erkrankten 18,23 M. zu zahlen, wogegen die Apothekerkosten 1,94 M. ausmachten. Die Verwaltungskosten betrugen pro Mitglied 0,66 M. Betriebsunfälle kam 38 mit 678 Krankheitstagen vor. Da das Krankengeld vom 1. Juni 1886 ab von 0,90 M. auf 1,20 M. erhöht worden ist, so war der Ueberschuß der Kasse 1886 bereits gegen das Vorjahr um circa 5000 M. geringer, und es wird im nächsten Jahre vielleicht gar kein Ueberschuß für den Reservefond zu erzielen sein. Der Vorstand sieht sich daher veranlaßt, recht viel Mitglieder zu erwerben, und wird die noch große Anzahl der Arbeitgeber, welche bisher versäumt haben, ihre Arbeiter bei einer Krankenkasse zu versichern, durch Veranlassung des Magistrats heranzuziehen suchen. Für das aus dem Vorstand ausgeschiedene Mitglied der Arbeitnehmer, Hrn. Damski, wurde Hr. Friedr. Meyer gewählt. — Seit 1885 hat sich in mehreren anderen Städten ein Gewerks-Arzt-Verein gebildet, und es beabsichtigen mehrere hiesige Krankenkassen, auf Veranlassung des Herrn Stadtrath Büchtemann, auch hier einen solchen Verein zu gründen. Derselbe bezweckt, daß mehrere Krankenkassen zusammentreten und mit einigen Aerzten behufs Behandlung ihrer Kranken Verträge abschließen, wodurch dann jedes Mitglied dieser Vereine berechtigt wird, in Krankheitsfällen nach Belieben einen dieser Aerzte zu consultiren. Auch sollen Specialärzte für Ohren-, Hals-, Augen- etc. Krankheiten engagirt werden. Das bezügliche Statut wurde vorgelesen und von der Generalversammlung genehmigt. Da diese Einrichtung den Arbeitern von großem Nutzen ist und nur durchgeführt werden kann, wenn eine möglichst große Betheiligung hierbei stattfindet, so wäre zu wünschen, daß sämmtliche Krankenkassen der Stadt dem Gewerks-Arzt-Verein beitreten möchten.

§ **[Schwurgericht.]** Außer den bereits mitgetheilten Anklagesachen sind nachfolgende für die am nächsten Montag beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung angesetzt: am 13. Mai gegen den Schlossergesellen Otto Leopold Scheffler von hier wegen Raubes und gegen den obdachlosen Kürschner Karl Ridczewski von hier wegen Urkundenfälschung. Sämmtliche Verhandlungen beginnen in der nächsten Schwurgerichtsperiode um 10 Uhr Vormittags. Von den bereits genannten Geschworenen sind die Herren: Kaufmann Rodenacker von hier und der königl. Garten-Inspector Radike aus Oliva dispensirt und an Stelle des letzteren Herr Kaufmann Johannes Ick einberufen, wogegen an Stelle des ersteren wegen Kurze der Zeit ein anderer Geschworener nicht mehr ausgeloost werden konnte.

§ **[Strafkammer.]** Am 23. Oktober 1883 hatten die Schiffer Johann Ruff in Frauenburg und Martin Werner aus Neu-Passarge 600 Sack Salz vom Kaufmann Ollendorff in Neufahrwasser in ihr Schiff eingenommen, um dasselbe an den Kaufmann Oscar Steinchen in Braunsberg abzuliefern. Hierbei wurden sie mehrfach von verschiedenen Arbeitern und namentlich vom Arbeiter Weichbrod angegangen, aus dem Salzmagazin gestohlenes, unversteuertes Salz anzunehmen. Obgleich beide Schiffer sich gegen dieses Ansuchen sträubten, wußte Weichbrod dieselben dennoch zu überreden, und er brachte 10 Säcke unversteuertes Salz im Werthe von 125 M. auf den Boden des Schiffes; auf jenen 10 Säcken wurden dann die versteuerten Säcke placirt. In Frauenburg wollte man die mehr eingeladenen 10 Säcke Salz entfernen und dieselben in die Wohnung des Ruff bringen; dies konnte man aber nicht, weil das nicht versteuerte Salz auf dem Boden des Schiffes lag. Man entschloß sich daher, 10 Säcke des versteuerten Salzes zu entnehmen, hiervon die Plomben zu entfernen und selbige an den unversteuerten Säcken anzubringen, was auch durch Werner ausgeführt wurde. Am 12. Oktober v. Js. wurde nun von der hiesigen Strafkammer Weichbrod wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, während gegen Ruff und Werner wegen Zolldefraudation auf eine Geldstrafe von je 450 M. erkannt wurde. Gegen dieses Urtheil legten der Herr Provinzial-Steuer-Director und die Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht Berufung ein, weil der hiesige Gerichtshof R. und W. nicht auch wegen Urkundenfälschung verurtheilt hatte. Am 1. Februar d. Js. hat nun das Reichsgericht entschieden, daß die Abnahme der Plomben von den versteuerten Säcken und die Anbringung derselben an nicht versteuerten Säcken der Entfernung eines Siegelattestes von einer Urkunde und Anbringung desselben auf einer nicht attestirten Urkunde gleich zu erachten ist. Das unterm 12. Oktober 1886 gegen Ruff und Werner gefällte Urtheil wurde demnach verworfen und es stand diese Angelegenheit heute abermals vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung an. Der Gerichtshof erkannte nunmehr wegen Urkundenfälschung und Zolldefraudation gegen Ruff 1 Monat Gefängniß und 450 M. Geldstrafe und gegen Werner 2 Wochen Gefängniß und ebenfalls 450 M. Geldstrafe. Ferner sind die Kosten der 10 Säcke Salz mit 125 M. zu erstatten und die Gerichtskosten von den Angeklagten zu tragen.

* **[Das Sommer-Theater in Zoppot]** wird in diesem Jahre Mitte Juni eröffnet werden. Herr Director Rosé hat jetzt die Leitung auf dieser Bühne übernommen und mit dem Hotelier Herrn Emil Schmidt in Zoppot einen neuen Theater-Pachtvertrag auf 5 Jahre abgeschlossen. Die Bühne soll neu ausgestattet, namentlich mit hübschen neuen Decorationen versehen werden.

Pr. Stargard, 29. April. Die westpreußischen **Barbiere** halten am 16. Mai hier ihren **Provinzial-Innungstag** ab.

* Auf dem neuen **Artillerie-Schießplatz** bei **Gruppe** wurde am Donnerstag zum ersten Male kriegsmäßig mit schwerem Geschütz geschossen.

Thorn, 27. April. Die Handelskammer hat beschlossen, die **Petition** des Herrn Körner-Hofleben **gegen die Theilung des Kreises Thorn** zu unterstützen.

Königsberg, 29 April. Angesichts der im September d. J. zu erwartenden Anwesenheit des **Kaisers** in hiesiger Stadt hat der Magistrat bereits bei der Stadtverordnetenversammlung die Einsetzung einer gemischten Commission beantragt zur Berathung, welche Veranstaltungen die Stadt aus dieser Veranlassung werde zu treffen haben. — Den Herren Steppuhn und Borcke hierselbst, Inhabern einer Mineralwasser- und Mostrichfabrik, ist auf einen Apparat zur Herstellung eines magenstärkenden Eisenwassers ein Patent ertheilt worden. (K. H. Z.)

* Der Regierungs-Assessor v. Gostkowski in Königsberg ist zum zweiten Mitglied des Bezirksausschusses zu Königsberg auf Lebenszeit ernannt worden.

Heinrichswalde, 27. April. Montag Mittags bemerkten wir hier in unserem Nachbarorte Neukirch **großes Feuer.** Dreizehn Gebäude, darunter 5 Wohnhäuser und acht Wirthschaftsgebäude, sind ein Opfer der Flammen geworden. Die Telegraphenleitung wurde zerstört, deshalb konnte Neukirch auf eine hiesige Anfrage nach dem Herd und der Ausbreitung des Feuers nicht antworten.

Vermischte Nachrichten.

* [Baron v. Loën], der kürzlich verstorbene Intendant des Weimarer Hoftheaters, hat das Verdienst, der erste Theaterleiter gewesen zu sein, der **Volksaufführungen klassischer Stücke** (zu halben Preisen) veranstaltet hat.

* [Rubinstein] hat mittelst Subscription bereits eine Summe von 50 000 Rubel für die Realisirung seines Planes zur Gründung einer russischen National-Oper in Petersburg aufgebracht.

* Folgende **Uhland-Anecdote** wird im „Neuen Wiener Tgbl." erzählt: In der württembergischen Kammer hatte ein Frommer den Antrag gestellt, die Verhandlungen sollten stets mit einem Gebet eröffnet werden. Da erhob sich Uhland und sagte: „Es heißt wohl in der Bibel: „wenn Du betest, so gehe in Dein Kämmerlein, aber es heißt nicht: in die Kammer!" Damit war jener Antrag unter allgemeinem Gelächter begraben.

Stettin, 26. April. W. Gräber, der nach Verübung von Wechselfälschungen flüchtig gewordene zweite Director der Stettiner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft, ist in Newyork ergriffen worden.

Petersburg, 26. April. [Verbrannt.] In der letzten Nacht brannte auf den Peski ein zweistöckiges Holzgebäude nieder, wobei sieben Personen umkamen, während viele mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Das Haus besaß nur eine Treppe und gerade auf dieser war das Feuer ausgebrochen, so daß den im Gebäude Befindlichen sich keine Möglichkeit zur Rettung bot.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 30. April. (Privattelegramm.) Im Abgeordnetenhause brachte heute Abg. v. Minnigerode mit Unterstützung der conservativen Partei den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrath ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß mit Rücksicht auf die in Folge des Preisrückganges für landwirthschaftliche Producte bedrohliche Lage der Landwirthschaft eine Vorlage wegen Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle baldigst dem Reichstage unterbreitet werde.

Am Sonntag, 1. Mai 1887,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Kahle. 2 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr.

St. Johann. Vormittags 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 2 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend um 12½ Uhr Mittags.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Predigt-Amts Candidat Kahmann. Montag, Nachm. 5 Uhr, Missionsstunde Prediger Fuhst.

Garnison-Kirche zu St. Elisabeth. Gottesdienst Vormittags 10½ Uhr Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli. (Ref. Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Prediger Hoffmann. Communion. Vorbereitung zur Communion um 9 Uhr Morgens.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Hl. Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Pastor Kolbe.

Kirche in Weichselmünde. Pfarrer Stengel. Anfang 9½ Uhr. Beichte 9 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Oberlehrer Markull. Kein Abendmahl.

In der Schule zu Langfuhr. Militär-Gottesdienst Vorm. 10 Uhr Divisionspfarrer Köhler.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Erbauungsstunde.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr Pastor Kötz. Nachm. 2½ Uhr Lesegottesdienst.

Evang.-luth. Kirche Mauergang 4 (am breiten Thor) 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. — Nachm. 3 Uhr Predigt, derselbe.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Prälat Landmesser. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Josephs-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst. Früh 8 Uhr heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. von Mieczkowski. — Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Maiandacht mit Predigt Abends 7 Uhr.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Prediger Penski.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 jeden Sonntag des Vormittags 10 Uhr der Haupt-Gottesdienst, des Nachm. 4 Uhr die Predigt und des Abends 6 Uhr Evangelisten-Vortrag. — Zutritt für Jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30 April.

Weizen, gelb			Lombarden	130,50	130,50
April-Mai	176,00	176,00	Franzosen	377,00	376,00
Sept.-Oct.	166,20	165,70	Cred.-Actien	453,00	452,00
Roggen			Disc.-Comm.	194,10	193,30
April-Mai	123,20	123,20	Deutsche Bk.	159,00	159,00
Sept.-Oct.	128,00	128,20	Laurahütte	73,10	73,00
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,50	160,35
200 ℔			Russ. Noten	178,30	178,05
April-Mai	20,80	20,80	Warsch. kurz	177,95	177,90
Rüböl			London kurz	20,36⁵	20,36
April-Mai	43,50	43,50	London lang	20,30⁵	20,30
Sept.-Okt.	44,30	44,30	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,40	58,25
April-Mai	39,70	39,60	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	41,50	41,60	bank	139,20	139,40
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	119,00	116,00
3½% westpr.			do. Priorit.	115,00	114,75
Pfandbr.	96,90	96,90	Mlawka St-P.	105,50	106,00
5% Rum. G.-R.	93,50	93,50	do. St-A.	43,20	43,20
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,20	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl.	55,00	54,90	Stamm-A.	62,00	61,50
4% rus. Anl. 80	82,00	81,60	1884er Russen	95,50	95,35

Fondsbörse: fest, still

Hamburg, 29. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 165,00—170,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 96,00—98,00. — Hafer und Gerste matt. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus matt, pr April 24⅝ Br., pr Mai-Juni 24⅝ Br., pr Juli-August 26⅛ Br., pr Septbr.-Oktbr. 27⅜ Br. — Kaffee fest, Umsatz 6500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,05 Br., 5,95 Gd., pr August-Dezbr. 6,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 29. April. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 29. April Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225, Franzosen 187⅝, Aegypter 75,10, 4% ungarische Goldrente 80,80, 1880er Russen 81,40, Gotthardbahn 99,80, Disconto-Commandit 192,90, Mecklenburger 135,50. Schluß matt.

Wien, 29. April (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,30, 5% österr. Papierrente 97,60, österr. Silberrente 82,20, 4% österr. Goldrente 112,00, 4% ung. Goldrente 101,25, 4% ungar. Papierrente 88,15, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 135,50, 1864er Loose 165,50, Creditloose —, ungar Prämienloose 119,00, Creditactien 281,75, Franzosen 235,00, Lombarden 80,25, Galizier 205,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,50, Pardubitzer 154,75, Nordwestb. 161,00, Elbthalbahn 160,75, Kronprinz-Rudolfbahn 185,75, Nordbahn 2425,00, Conv. Unionbank 210,75, Anglo-Austr. 103,75, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 286,00, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 126,95, Pariser Wechsel 50,27, Amsterdamer Wechsel 105,10, Napoleons 10,05, Dukaten 5,94, Marknoten 62,35, Russische Banknoten 1,11¼, Silbercoupons 100, Länderbank 233,50, Tramway 232,25. Tabakactien 53,00.

Amsterdam, 29. April Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr Mai 225, pr Nov. 223. — Roggen loco niedriger, auf Termine behauptet, pr Mai 116 bis 115, pr Oktober 122—123—122. — Rüböl loco 23¼, pr Mai 22⅞, pr Herbst 23.

Antwerpen, 29. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez., 15¼ Br., pr Mai 15⅛ Br., pr Juli 15¼ bez. u. Br., pr Sept.-Dezbr. 16 bez., 16⅛ Br. Steigend.

Antwerpen, 29. April Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris 29. April. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen ruhig. pr April 25,25, pr Mai 25,40, pr Mai-August 25,60, pr Juli-August 25,75. — Roggen ruhig, pr April 15,75, pr Juli-August 15,60. — Mehl träge, pr April 54,30, pr Mai 54,60, pr Mai-August 55,10, pr Juli-August 55,50. — Rüböl behauptet, pr April 49,50, pr Mai 49,50, pr Mai-August 49,75, pr Sept.-Dez. 49,75. — Spiritus behpt., pr April 41,50, pr Mai 41,50, pr Mai-August 41,75, pr Sept.-Dezbr. 40,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 29. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,70, 3% Rente 80,47½, 4½% Anleihe 109,60, italienische 5% Rente 97,70, Oesterr. Goldrente 89½, ungarische 4% Goldrente 81¾, 5% Russen de 1877 100,35, Franzosen —, Lombardische Eisenbahnactien 180,00, Lombardische Prioritäten 304, Convert. Türken 13,70, Türkenloose 31,75, Credit mobilier —, 4% Spanier 64½, Banque ottomane 510, Credit foncier 1360, 4% Aegypter 384,00, Suez-Actien 2022,00, Banque de Paris —, Banque d'escompte 456,00, Wechsel auf London 25,23, 5% privil. türkische Obligationen 343, Panama-Actien 407.

London, 29. April Consols 102⅝, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 96⅞, Lombarden 7⅛, 5% Russen de 1871 93½, 5% Russen de 1872 93, 5% Russen de 1873 95¾, Convert. Türken 13½, 4% fund. Amerik. 132¾, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80¾, 4% Spanier 64¼, 5% privil. Aegypter 96¼, 4% unif. Aegypter 76¼, 3% garant. Aegypter 99⅞, Ottomanbank 10¼, Suezactien 80¼. Canada-Pacific 66½. — Platzdiscont 1⅛ %.

London, 29. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 060, Gerste 3940, Hafer 16 520 Qtr. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen fest, englischer anziehend, Hafer und Mais stetig, Gerste träge, russischer Hafer anziehend.

London, 29. April An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 29. April. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 29. April. Wechsel London 3 Monat 21 1/16, Wechsel Berlin, 3 Monat, 178¾, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 106¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 222½. ½-Imperials 9,31. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 253. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 233, Russ Anleihe de 1873 168¼, Russ. 2. Orientanleihe 99½. Russ. 3. Orientanleihe 100. Russ. 6% Goldrente 196½, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 164¼. Große russische Eisenbahnen 272. Kursk-Kiew-Actien 364¼, Petersburger Disconto-Bank 722, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 314, Petersburger internat. Handelsbank 475, Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, pr August 43,00. Weizen loco 13,25. Roggen loco 7,30. Hafer loco 4,25 Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 28. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,88½ Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅜, Erie-Bahn-Actien 33¾. Newyorker Centralb.-Actien 113, Chicago North-Western-Actien 120⅞, Lake-Shore-Actien 94¾, Central-Pacific-Actien 40. Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅝, Louisville u. Nashville-Actien 67¼, Union-Pacific-Actien 61½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91¼, Reading und Philadelphia-Actien 44¼, Wabash-Preferred-Actien 34⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 64⅛. Illinois-Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 102. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 11/16. do. in New-Orleans 10⅛, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 67½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — Kaffee (Fair Rio-) 16½. — Schmalz (Wilcox) 7,50, do. Fairbanks 7,30, do. Rohe und Brothers 7,45. — Speck 8½. — Getreidefracht 1½.

Newyork, 29. April. Wechsel auf London 4,86½, Rother Weizen loco 0,94, pr April 0,93¼, pr Mai 0,93, pr September 0,92⅛. Mehl loco 3,50. Mais 0,49. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 17/32.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. April.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	148—164 M. Br.	145-165 M. bez.
hochbunt	126—133℔	148—164 M. Br.	
hellbunt	125—133℔	145—160 M. Br.	
bunt	126—130℔	144—155 M. Br.	
roth	126—130℔	152—165 M. Br.	
ordinär	122—130℔	130—142 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 146½ M. bez., pr Mai-Juni 146½ M. bez., pr Juni-Juli 147½ M. Br., 147 M. Gd., pr Sept.-Oktbr. 148 Br., 147½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr grobkörnig pr 120℔ inländ. 109 M., feinkörnig 120℔ trans. 85½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 91 M., transit 89 M.

Auf Lieferung pr Mai-Juni inländ. 111 M. Br., 110 M. Gd., do. trans. 89½ M. Br., 89 M. Gd., pr Sept.-Oktbr. inländ. 114½ M. Br., 114 M. Gd., do trans. 94½ M. Br., 94 M. Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. russ. 106/7℔ 80, 81 M.

Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 122 M., transit 100 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—102 M.

Kleesaat pr 100 Kilogr. roth 54—66 M.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 39,00 M. bez.

Rohzucker weichend, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,10 M. pr 50 Kilogr.

Petroleum pr 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 M., bei kleineren Quantitäten 10,90 M.

Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—38 M., schottische Maschinen- 35 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30 April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Wind: SW.

Weizen. Auch heute herrschte keine Regsamkeit im Handel, Käufer hielten sich zurückhaltend und blieben Umsätze bei unveränderten Preisen beschränkt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125/6℔ 160 M., 126/7℔ 162 M., weiß 130 und 131/2℔ 165 M., Sommer- 131/2℔ 163 M., 134/5℔ 164 M. pr Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 127℔ 145 M., 126/7℔ 145½ M., gutbunt 129℔ 146 M., hellbunt 127℔ und 129℔ 147 M., 130℔ 148 M. pr Tonne. Termine April-Mai und Mai-Juni 146½ M. bez., Juni-Juli 147½ M. Br., 147 M. Gd., Sept.-Oktober 148 Br., 147½ M. Gd. Regulirungspreis 146 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen nur schwaches Angebot. Gehandelt ist nur inländischer zu unverändertem Preise. Bezahlt ist inländischer 127/8℔ 109 M. pr 120℔ pr Tonne. Termine Mai-Juni inländischer 111 M. Br., 110 M. Gd., transit 89½ M. Br., 89 M. Gd., Septbr.-Okt. inländ. 114½ M. Br., 114 M. Gd., transit 94½ M. Br., 94 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpolnisch 91 M., transit 89 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländ. 97—102 M. je nach Qualität bezahlt. — **Erbsen** inländ. Koch- etwas besetzt 122 M., polnische zum transit Koch- 100 M. pr Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 27, 29, 31, 33 M. pr 50 Ko. bez. — **Spiritus** loco 39 M. bez.

Stettin, 29. April. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 165—168, pr April-Mai 169,00, pr Juni-Juli 171,00. — Roggen matt, loco 118—120, pr April-Mai 120,00, pr Juni-Juli 121,50. — Rüböl ruhig, pr April-Mai 44,00, pr Sept.-Oktbr. 44,50 — Spiritus matt, loco 38,70, pr April-Mai 38,90, pr Juni-Juli 39,70, pr August-Septbr. 41,10. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 29. April. Weizen loco 160—178 M., pr April-Mai 175½—176 M., pr Mai-Juni 175¼—175¾ M., pr Juni-Juli 175¼—175¾ M., pr Juli-August 168½ M., pr Sept.-Oktbr. 166½—166¼ M. — Roggen loco 121—126 M., pr April-Mai 123¼—123—123¼ M., pr Mai-Juni 123½—123—123¼ M., pr Juni-Juli 124—124¼ M., pr Juli-Aug. 125½—125¼ bis 125½ M., pr Sept.-Oktober 128¼—128—128¼ M. — Hafer loco 95—133 M., ost- und westpreußischer 113 bis 118 M., schlesischer und böhmischer 113—118 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 120—127 M., pommerscher und uckermärkischer 115—119 M. ab Bahn, pr Mai-Juni 95—94¾ M., pr Juni-Juli 97—96½ M., pr Juli-August 99—98¾ M., pr Septbr.-Oktober 103 M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 102—114 M., pr April-Mai 103½ M., pr Mai-Juni 104 M., pr Sept.-Oktbr. 105 M., pr Oktbr.-Nov. 106 M. — Erbsen loco Futterwaare 116—126 M., Kochwaare 143—200 M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., pr April-Mai 16,50 M., pr Septbr.-Oktbr. 17,10 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., pr April-Mai 16,50 M., pr Sept.-Okt. 17,10 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,50—19,50 M., Nr. 00 23,25—21,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 und 1 17,00—16,00 M., pr April und pr April-Mai 16,90—16,95 M., pr Mai-Juni 17,10—17,50 M., pr Juni-Juli 17,25 M., pr Juli-Aug. 17,25 M., pr Sept.-Oktbr. 17,45 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,5 M., pr April-Mai und pr Mai-Juni 43,5 M., pr Sept.-Okt. 44,3 M. — Petroleum pr Sept.-Oktbr. 21,4 M. — Spiritus loco ohne Faß 39,2 M., pr April, pr April-Mai und pr Mai-Juni 39,3—39—39,6 M., pr Juni-Juli 40,0—39,8—40,3 M., pr Juli-August 40,6—40,4—40,9 M., pr August-Septbr. 41,3—41,00—41,6 M., pr Sept.-Okt. 42,1—41,9—42,3 M.

Magdeburg, 29. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 96 % 21,90 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,90 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 M. Behauptet. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M., gem. Melis I. mit Faß 25,75 M. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr April 11,82½ M. bez., pr Mai 11,77½ M. bez., 11,80 Br., pr Juni-Juli 11,97½ M. bez. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 128 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 29. April. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 523 Rinder, 799 Schweine (darunter 13 Bakonier), 1127 Kälber und 2328 Hammel. Rinder und Hammel blieben ohne Umsatz. Für Schweine konnten bei sehr flauem Handel die Preise des letzten Hauptmarktes kaum erzielt werden und der Markt wurde nicht geräumt. I. Qualität inländischer Waare war nicht am Platze. Der Kälberhandel war gleichfalls äußerst flau und schleppend. Ia. 39—49, IIa. 25—37 ₰ pr ℔ Fleischgewicht.

Zucker.

Magdeburg, 29. April. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Der Markt bewahrte im Laufe dieser Berichtswoche seine feste Haltung; das Angebot der Producenten blieb mäßig, daher Kornzucker guter Qualität von Seiten der Inlandsraffinerien successive um 25 ₰ der Centner höher bezahlt wurden.

Von 88er Exportwaare ist letzter Tage wenig gehandelt, weil Käufer sich zufolge der schwächeren Stimmung im Speculationsmarkte Zurückhaltung auferlegten; die offirirten Nachproducte fanden zu vorwöchentlichen Werthen Nehmer. Umgesetzt wurden ca. 128 000 Ctr.

Die Gesammtbestände in der ersten Hand von Rohzucker I. Product wurden heute auf ca. 2 214 000 Ctr. geschätzt, gegen ca. 4 200 000 Ctr. zu Ende April 1886 und gegen ca. 2 858 000 Ctr. zu Ende April 1885.

Die officielle Preisnotizen der Vorjahre lauteten auf: 22,60—23,00 M. für 96 % und 21,60—22,00 M. für 88 % am 30 April 1886. 22,80—23,30 M. für 96 % und 21,50—22,10 M. für 88 % am 30 April 1885.

Raffinirte Zucker blieben auch während dieser Woche fortwährend gut beachtet; besonders herrschte für prima gemahlene Melis rege Frage und fanden darin bedeutende Umsätze statt.

Brode wurde zu fest behaupteten, vorwöchentlichen Preisen schlank begeben, wohingegen Verkäufer für gemahlene Zucker abermals 25—50 ₰ höhere Forderungen bedangen.

Melasse: effectiv bessere Qualität. zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,20—3,80 M., 80—82 Brix. excl. Tonne 3,20—3,80 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,50—3,00 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 21,60—21,90 M., do. excl., 88° Rendem 20,30—20,90 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,20 bis 18,00 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 27 M., fein ohne Faß 26,50 M. Würfelzucker II. mit Kiste 26,50—27,50 M., Gem. Raffinade II. mit Sack 26—26,50 M., gem. Melis I. mit Sack 25,50—25,75 M., Farin mit Sack 22—24,75 M. für 50 Kilogr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. April. Wind: ONO

Angekommen: Aurora (SD.), Olssen, Sölvitsberg, leer.

Gesegelt: George Dittmann (SD.), Sandbeck, Libau, Theilladung Güter. — Maud (SD.), Smith, Sandarne, leer. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Fairhead (SD.), Humphrys, Königsberg, leer.

30. April. **Wind: SW.**

Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, leer.

Gesegelt: Susanne, Nielsen, Skjelskör, Kleie. — Willy, Brandt, Faroe, Kleie.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

29. April.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Rudnicki, Montwy, 81,74 T. Soda, Ordre; Mianowitz, Montwy, 76,82 T. Soda, Ordre; Bellin, Montwy, 74 T. Soda, Ordre; Geiseler, Montwy, 79,42 T. Soda, Ordre; Piächocki, Bromberg, 101 T. Zucker, Ordre; Jablonski, Graudenz, 94,70 T. Weizen, Mix; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Warczinski, Danzig, 44,30 T. Soda, 28,33 T. Harz, Ordre; Gratz, Danzig, 80 T. Harz, Ordre; Großmann, Danzig, 54 T. Harz, Ordre; Engelhardt, Danzig, 75 T. Harz, Ordre; sämmtlich nach Warschau.

Berliner Fondsbörse vom 29. April.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von hervorragendem Einfluss, während es im übrigen an geschäftlicher Anregung mangelte. Die Speculation zeigte sich hier sehr reservirt, und da namentlich auch das Angebot nicht dringender hervortrat, konnten sich die Course auf speculativem Gebiet unter kleinen Schwankungen später ziemlich behaupten, und der Schluss erschien befestigt. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ Procent Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien nur mässig lebhaft zu etwas abgeschwächter Notiz gehandelt; Franzosen und Elbethalbahn waren matter, andere österreichische Bahnen und Gotthardbahn ziemlich behauptet und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als schwächer zu nennen, auch ungarische Goldrente und Italiener erschienen etwas abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig. Bankactien schwach und ruhig. Industriepapiere ruhig und im allgemeinen fest; Montanwerthe schwach. Inländische Eisenbahnactien schwach und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	98,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	101,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,90
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,60
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,90
Posensche do.	4	103,50
Preussische do.	4	103,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,50
do. Silber-Rente	4½	65,60
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	106,25
do. Papierrente	5	70,70
do. Goldrente	4	81,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	95,25
do. do. Anl. 1872	5	95,30
do. do. Anl. 1873	5	95,25
do. do. Anl. 1875	4½	89,10
do. do. Anl. 1877	5	98,20
do. do. Anl. 1880	4	81,60
do. Rente 1883	6	108,50
do. do. 1884	5	95,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,85
do. III. Orient-Anl.	5	54,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,60
do. do. 6. Anl.	5	89,55
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,20
Italienische Rente	5	97,30
Rumänische Anleihe	8	107,90
do. do.	6	105,75
do. v. 1881	5	101,70
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
II. u. IV. Em.	5	108,25
II. Em.	4½	104,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	102,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,10
do. do. do. do.	4½	111,00
do. do. do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,40
do. do.	5	110,50
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,00
do. do.	4½	104,20
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	56,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,75
Russ. Central- do.	5	82,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,70
Hamburg. 50tlr. Loose	3	189,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	110,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,00
do. Loose v. 1860	5	113,40
do. do. 1864	—	275,80
Oldenburger Loose	3	157,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,40
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,25
do. do. v. 1866	5	135,25
Ung. Loose	—	210,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,60	—
Berl.-Dresd.	23,10	—
Mainz-Ludwigshafen	97,60	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	43,25	—
do. do. St.-Pr.	106,00	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	104,70	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	61,50	—
do. St.-Pr.	106,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,60	—
do. St.-A.	102,30	3¼
Stargard-Posen	104,25	4½
Weimar-Gera gar.	27,00	—
do. St.-Pr.	86,90	—
Galizier	82,40	—
Gotthardbahn	103,75	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,80	—
Lüttich-Limburg	8,60	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	274,80	—
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,00	—
Schweiz. Unionb.	85,60	—
do. Westb.	28,50	—
Südösterr. Lombard	130,50	—
Warschau-Wien	277,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	89,50
do. do. Gold Pr.	5	102,70
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,70
do. Elbthalb.	5	82,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	91,40
†Charkow-Azow rtl.	5	98,40
†Kursk-Charkow	4	86,40
†Kursk-Kiew	5	101,25
†Mosko-Rjäsan	4	95,25
†Mosko-Smolensk	5	98,40
Rybinsk-Bologoye	5	89,10
†Rjäsan-Koslow	4	92,30
†Warschau-Terespol	5	98,20

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	118,50	4¼
Berliner Handelsges.	153,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,00	4½
Bremer Bank	99,50	2⅔
Bresl. Discontobank	90,25	5
Danziger Privatbank	139,40	10
Darmstädter Bank	137,80	7
Deutsche Genoss.-B.	132,10	6⅔
Deutsche Bank	159,00	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	136,90	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,60	5
Disconto-Command.	193,30	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,25	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,60	6½
Hannöversche Bank	116,75	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,25	—
Magdeb. Privat-Bank	116,50	4 7/10
Meininger Hypoth.-B.	95,50	4⅔
Norddeutsche Bank	144,40	7
Oesterr. Credit-Anst.	453,50	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,00	—
Posener Prov.-Bank	115,60	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,50	4
Schles. Bankverein	105,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,75	6½
Actien der Colonia	7995	60
Leipz. Feuer-Vers.	169,80	—
Bauverein Passage	65,50	2½
Deutsche Bauges.	89,10	—
A. B. Omnibusges.	169,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	281,00	11½
Berl. Pappen-Fabrik	92,00	—
Wilhelmshütte	100,10	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,80	—
Danziger Oelmühle	116,00	—
do. Prioritäts-Act.	114,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	73,00	—
Stolberg, Zink	33,30	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 29. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	2½	20,38
do.	3 Mon.	2½	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,40
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,50
Petersburg	3 Wch.	5	177,50
do.	3 Mon.	5	177,00
Warschau	8 Tg.	5	177,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,155
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	160,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,05

Meteorologische Depesche vom 30. April.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	N	1	heiter	7	
Aberdeen	765	NNW	4	bedeckt	4	
Christiansund	760	SW	4	bedeckt	5	
Kopenhagen	755	SW	2	Nebel	9	
Stockholm	756	NO	4	bedeckt	4	
Haparanda	750	S	2	wolkenlos	2	
Petersburg	761	SO	1	bedeckt	7	
Moskau	765	S	1	wolkig	11	
Cork, Queenstown	764	N	2	heiter	7	
Brest	762	ONO	3	bedeckt	6	
Helder	763	N	2	wolkig	6	
Sylt	758	NNW	4	bedeckt	6	1)
Hamburg	759	W	4	bedeckt	7	2)
Swinemünde	757	WSW	5	bedeckt	13	3)
Neufahrwasser	758	SSW	2	bedeckt	16	4)
Memel	758	S	4	bedeckt	14	
Paris	762	N	2	Regen	6	
Münster	762	WNW	3	bedeckt	7	
Karlsruhe	761	still	—	bedeckt	15	5)
Wiesbaden	761	SW	1	bedeckt	12	6)
München	763	SO	3	bedeckt	13	
Chemnitz	760	SW	3	wolkig	16	
Berlin	760	WNW	4	wolkig	15	7)
Wien	763	NO	1	heiter	10	
Breslau	761	still	—	bedeckt	14	
Ile d'Aix	760	NNO	1	Regen	8	
Nizza	765	still	—	bedeckt	14	
Triest	767	still	—	heiter	18	

1) Nachts Regen. 2) Abends Regen und Wetterleuchten 3) Böig. 4) Abends Wetterleuchten, 5) Abends Wetterleuchten. 6) Abends Gewitter mit starkem Blitze 7) 6 Uhr Nachm. Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Das Minimum, welches gestern am Canal lag, ist Nordostwärts nach Südschweden fortgeschritten, während ein barometrisches Maximum über Großbritannien in der Entwickelung begriffen ist, so daß für Deutschland Abkühlung zu erwarten ist. Ueber Centraleuropa ist das Wetter vorwiegend trübe, im Westen kühler, im Osten wärmer. In Deutschland ist vielfach Regen gefallen, und fanden am Abend vielfach elektrische Entladungen statt.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	760,4	16,5	Nlich, leicht, bewölkte Luft.
30	8	757,0	14,7	SW., flau. bed. trübe.
	12	756,8	21,2	SW., mässig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

L. Haurwitz & Co.,

Asphalt-Dachpappen- und Holzcement-Fabriken,

Berlin SO., Fabrik und Comtoir: Cottbuser Ufer Nr. 23. — Stettin. Fabrik: Grünhof, Comtoir: Frauenstraße Nr. 12/13. — Danzig. Fabrik: Legan, Schellmühl Nr. 12. Comtoir: Hundegasse Nr. 102.

etablirt 1859

empfehlen ihre von der Königl. Preußischen und Königl. Sächsischen Regierung auf Feuersicherheit geprüften und concessionirten, auf 28 Industrie-Ausstellungen des In- und Auslandes mit goldenen und silbernen Medaillen und Ehrendiplomen prämiirten Fabrikate.

Heute Mittag 11¼ Uhr entschlief sanft mein innig geliebter Gatte, der Königl. Musikdirector

F. W. Markull.

Dieses statt jeder besonderen Meldung.

Danzig, den 30. April 1887.
Emma Markull, geb. Stock.

Todes-Anzeige.

Am 28. April, abends 5¼ Uhr, starb nach langen Leiden unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin, die verwittwete Frau Oberstlieutenant

Auguste Kulenkamp,
geb. **Delmanzo,**
im 52. Lebensjahre.

In tiefer Betrübniß zeigen dieses an
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Mai, morgens 8¼ Uhr, auf dem alten St. Marien-Kirchhofe statt. (8129

Die Beerdigung des Lehrers **Anton Cockoll** findet Sonntag, den 1. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem St. Nicolai-Kirchhofe (Schießstange) von der Leichenhalle d. Kirche zum Heil. Leichnam aus statt. (8138

Dampfer-Expedition.

Nach **Copenhagen:**
ladet hier Dampfer **Reserven**, Capt. Barford, ca. 7./9. Mai cr.

Newcastle-Danzig:
Dampfer **Lotte**, Capitain Oesterreich, circa 8./10. Mai cr.

Güteranmeldungen bei (8140
F. G. Reinhold.

Pferde-Eisenbahn.

Wegen des Umbaues der Heumarkt-Weiche werden
Sonntag, den 1. Mai und
Bußtag, den 4. Mai
die üblichen Doppelwagen der Langfuhrer Linie nicht vom Heumarkt, sondern alle Wagen nach Langfuhr vom Langenmarkt abgehen. (8126

Marienburger Schlossbau-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose ℳ 3.
Loose der **Königsberg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3, (8133
Loose der **Weimar'schen Lotterie,** Serie I. à ℳ 1, Serie I. u. II. à ℳ 2,
Loose der **Pommer'schen Lotterie,** à ℳ 1,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Kaufmännische und landwirthschaftliche Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt **H. Oertell,** Frauengasse 43. part.

Täglich frisch angestellte Maibowle

per ¾ Liter-Flasche 80 Pf., zum Mitnehmen bei Ausflügen, verpacke jedes beliebige Quantum in Körben **auf Eis,**
empfiehlt (8148
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Feine Leberwurst,
do. do. mit Bouillonzusatz,
Lebertrüffelwurst,
Gothaer Cervelatwurst
Salamiwurst,
Feine Blutwurst,
Prager Schinken,
Landschinken,
sowie hiesige
Rinderpökelzungen
empfiehlt
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Gutes Spazier-, Reise- und Hochzeits-Fuhrwerk stets zu haben Holzmarkt 23 u. Schilfgasse 1. (5990

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, den 1. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr,
findet bei günstigem Wetter das
erste Park-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rekoschewitz statt. Entree 25 ₰.
8145) **H. Reissmann.**

Die
Subscription
auf
30000000 Gulden
Oesterreichischer 5% Papierrente
findet
Dienstag, den 3. Mai 1887,
zum Course von 77,85 % in Berlin statt.
Anmeldungen nehmen kostenfrei entgegen (8121

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt Nr. 40.

Die Unterzeichneten beehren sich dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre Geschäfte während des Sommer-Halbjahrs vom
1. Mai bis Oktober an Sonn- und Festtagen um 3 Uhr Nachmittags
schließen werden.
Danzig, den 30. April 1887. (8128
C. Judée. E. Kloetzky. A. Reiss. J. Sauer. G. Schramm. Sabiotzki. H. Volkmann.

Vaterländische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protocoll der 66. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die Wahlen.

Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1887 folgender:

Die laufende Versicherungs-Summe	ℳ	3 101 099 212,— ₰
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme	„	5 484 392,86 „
Die Kapital- u. Prämien-Reserve für eigene Rechnung	„	6 147 098,67 „
Das Grund-Kapital der Gesellschaft	„	6 000 000,— „

Die Gesellschaft gewährt nach § 10 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei den unterzeichneten General-Agenten zur Einsicht offen; auch werden dieselben, sowie die Agenten ihrer General-Agentur:

Danzig: Kaufm. **Hubert Gotzmann** (Haupt-Agentur),
„ Kaufm. **Richard Roffler,**
„ „ **M. Schlieper** (Haupt-Agentur),
„ Kaufm. **J. Steinwartz,**
„ „ **L. A. Wilda,**
Baumgarth: Lehrer **Herse.**
Berent: Kreisausschuß-Secretair **H. Binder,**
Briesen: Kaufm. **Leopold A. Littmann,**
„ Kaufm. **F. W. Brandenburger,**
Carthaus: Rendant **A. Puttkammer,**
Christburg: Kaufm. **M. Liedtke,**
Culm: Polizei-Registrator **Schulz,**
Dirschau: Hauptlehrer **Bidder,**
Dt. Eylau: Kaufm. **F. Henne,**
Elbing: Kaufm. **Carl A. Frentzel** (Haupt-Agentur),
„ Apotheker **R. Morawsky,**
Pr. Friedland: Gerichts-Secretair **G. Ehrlich,**
Flatow: Hotelbesitzer **E. Seelert,**
Freystadt: Kaufm. **Ed. Pose,**
Garnsee: Rentier **H. Nickel,**
Graudenz: Kaufleute **Sankowski u. Wernicke** (Haupt-Agenten),
Jastrow: Kaufm **Adolph Salinge,**
Jeszewo: „ **Moritz Conitzer,**
Krojanke: Stadtkämmerer **A. Semm**
Langfuhr: **G. A. Toepfer,**
Lautenburg: Forstkassen-Rendant **G. Annuschek,**
Lessen: Kaufm. **St. Szpitter,**
Löbau: „ **R. Goldstandt,**
Marienburg: Kaufm. **Oskar Wendt,**
Marienwerder: General-Landschafts-Diätar **G. Spalding,**
Mewe; Buchdruckereibes. **R. Weberstädt,**
Neuenburg: Thierarzt 1. Kl. **Neumann,**
Neumark: Maurermstr. **W. Schubring,**
Neuteich: Kaufm. **P. Wienß.**
Neustadt: „ **F. W. Wolff,**
Pelplin: Lieutenant **Paul Claaß,**
Putzig: Lehrer **Lange,**
Rehden: **Herrm. Marx,**
Riesenburg: Kaufm. **Ed. Stahr,**
Rosenberg: **H. v. Müllverstedt,**
Schloppe: **Eugen Engelbrecht,**
Schöneck: **A. Damerow,**
Schwetz: **L. Vollmershausen,**
Pr. Stargard: Kaufm **P. Wiesznièwski,**
Strasburg Westpr.: Buchdruckereibesitzer **A. Fuhrich,**
Stuhm: Apotheker **G. Brexendorff,**
Tiegenhof: Maurermstr. **H. Schlage,**
Tolkemit: Kaufm. **M. Kolberg,**
Vandsburg: Rendant **Jul. Hauer,**
Kl. Walddorf: Lehrer **Henke,**
Zempelburg: Kaufm. **Otto Belau,**
Zoppot: Brauereibes. **A. Karpinski,**

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.
Danzig, im April 1887. (7919

Woycke & Bergmann,
General-Agenten,
No. 12, Langgasse No. 12.

Thierfeldt's Hotel, Oliva.

Empfehle meine Räume zu Familien-Festlichkeiten 2c.
Dejeuners, Diners und Soupers
werden prompt bei billigster Preisnotirung ausgeführt.
Hochachtungsvoll
C. Steinfeldt.
NB. Empfehle möblirte Sommerwohnungen. (8134

Grundstücks-Verkauf.

Montag, den 9. Mai 1887, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Testamentsvollstrecker das zur Frau Wwe. **Sara Lepp,** geb. **Kroeker**'schen Nachlaßmasse gehörende Grundstück
hinter dem Lazareth Nr. 14
in öffentlicher Licitation an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkaufen. Dasselbe ist täglich zu besichtigen und werde ich die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt machen, auch können dieselben vorher in meinem Bureau eingesehen werden. Bietungscaution ℳ 1000. (8095

F. Klau,
gerichtl. vereid. Taxator und Auctionator.
Danzig, Röpergasse 18.

Krampitz, an der alten Mottlau,
Restaurant, Café, gr. Garten, Kegelbahn, Billard
Dampfboot-Abfahrtstelle: Mattenbudener Brücke, Anlegestelle: Thornsche Brücke.

Sonntags: Nachmittags 2, 4, 9 Uhr Abends von Danzig,
„ „ 1, 3, 8 „ „ „ Krampitz,
Wochentage: „ 3, 8 Uhr Abends von Danzig,
„ „ 1, 7 „ „ „ Krampitz.
8074) **Otto Voll.**

Apollo-Saal „Hotel du Nord“ — Danzig.
Sonntag, d. 1., Montag, d. 2. u. Dienstag, d. 3. Mai, Abends 8 Uhr.
Nur 3!! Außergewöhnliche **Nur 3!!**
magisch-physikalisch-spiritistische
Elite-Soireen
(nicht zu verwechseln mit schon gesehenen) **Spiritismus, Klopfgeisterei, Illusion, Magie u. s. w.**, gegeben von dem weltberühmten kaiserl. russischen Hofprestidigitateur und Spiritisten
Professor Epstein,
der die Ehre hatte, bereits vor allen gekrönten Häuptern Europas sich zu produciren. **Preise der Plätze: An der Abendkasse:** Numerirter Platz 2,50 ℳ, nicht numerirt 1,25 ℳ, Schüler 75 ₰, Gallerie 50 ₰. **Im Vorverkauf** bis 7 Uhr in der Conditorei **S. à Porta** u. im Hotel du Nord: Num. 2 ℳ, nicht num. 1 ℳ, Schüler 60 ₰. **Jeden Abend neues Programm.**

Rieselfelder Stangenspargel

empfiehlt
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Schellmühler Spargel,

täglich frisch, 1. Damm Nr. 7 und in den Weinhandlungen der Herren **Aycke & Co. Nachflg.** und **R. Denzer.** (8094
Paul Genschow.

Rieselfelder Spargel

empfiehlt
T. W. Kleefeld
Brodbänkengasse 38.

Während der Sommerzeit!

Wichtig für Herren, deren Frauen resp. Angehörige nach Zoppot oder anderen Bädern gehen. (7841

Kein Weinzwang.
Vom 1. Mai richte ich einen **Mittagstisch** ein, Hausmannskost, vier Gänge, ℳ 1, wozu ergebenst einlade.
A. Schroeder,
Hôtel d'Oliva.

1, Langgasse 1, zweite Etage, erstes Haus am Langgasser Thor.
Atelier f. künstl. Zähne, Plomben 2c.
Sorgfältigste Ausführ., billigste Preise
Franziska Bluhm, (8127
1, Langgasse 1, zweite Etage.

1885er Havana Cigarre,
„Pepita“,
Qualitat milde, (8081
100 Stück 5 ℳ, empfiehlt
Carl Hoppenrath, Poggenpfuhl 13.

Fuchsstute,
7 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll, militärfromm geritten, zu verk. Paradiesg. 36 I.

Höchst vortheilhaft!
Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I. (8105

Für mein Manufaktur-, Modewaaren-, Leinen- und Wäsche-Ausstattungsgeschäft suche ich pr. 15. Mai oder 1. Juni cr.
2 tüchtige Verkäufer.
Schriftliche Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen erbittet (8143
L. Cohn jr., Danzig.

Für einen j. Mann von außerh. mit Berechtigung zum einj. Militärdienst suche eine
Lehrlingsstelle
im Comtoir eines größeren Waaren-Geschäfts. (8110
G. Schulz, Heil. Geistgasse 1.
NB. Einige bessere Materialisten, polnisch sprechend, empfiehlt ders.

Ein der Holzbranche angehörender Buchhalter, der mit der doppelten ital. Buchführ. vollständig vertraut ist u. gute Zeugnisse besitzt, wird sogleich für die Provinz zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse sind unter 8024 in d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein junger Mann, in der einfachen und doppelten Buchführung firm, sucht gestützt auf beste Zeugnisse von sofort oder später für Comtoir oder Lager Stellung. Gef. Offerten unter **G. 100** in der Exped dieser Ztg. erb.

Johannisgasse 42 parterre f. frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Aussicht lange Brücke, zu vermiethen.

Ostseebad-Brösen

empfiehlt sich dem geehrten Publikum für die bevorstehende Saison und stehen Logirzimmer zur Aufnahme von Gästen bereit. **W. Pistorius Erben.**

Heil. Geistgasse 24,
1. Etage, sind fein möbl. Zimmer zu vermiethen. (8098

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist ein Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. zum 1. Juli cr. zu vermiethen.
Näheres bei (8043
F. W. Puttkammer.

Eine herrschaftl. Wohnung, part., bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, ist billig zu vermieth. in Neuschottland bei Langfuhr bei **Peters.** (8130

K. V. D.

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.

Mittwoch, 11. Mai 1887, Abends 8½ Uhr, im Vereinslocale (Langenmarkt Nr. 11)
I. ordentl. General-Versammlung.
Tagesordnung:
a. Erstattung des Jahresberichts
b. Bericht der Kassen- u. Bibliothek-Revisoren
c. Antrag auf Ertheilung der Decharge pro 18 6/7.
d. Einrichtung für das Sommer-Halbjahr.
f. Antrag auf Statuten-Aenderung.
8136) **Der Vorstand.**

Wiener Rathskeller,

Langgasse 45,
Ecke der Matzkauschengasse.
Heute erstes großes Krebsessen, täglich frischen Maitrank, echtes Berliner Weißbier, Champagner-Grätzer, Salvator-Bier, sowie sämmtliche Biere hochfein, bei neuer freundlicher Bedienung. Hochachtungsvoll
8058) **Wilhelm Greil.**

Schoewe's Restaurant,

36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung (7995

Zinglershöhe.

Sonntag, den 1. Mai cr.,
Erstes grosses Früh-Concert,
ausgeführt vom Künstler-Septett, Direction **Wolff.**
Anfang 6 Uhr Morgens.
Entree à Person 10 ₰. Kinder frei.
NB. Diese Concerte finden jeden Sonntag statt. (8053

Montag, den 2. Mai,
Abends 8 Uhr, (8147
Appell im Deutschen Hause.

Danziger Zweigverein
des (8099
Deutschen Privat-Beamten-Vereins.
Monatssitzung in Küster's Restaurant, Brodbänkengasse 44, **nicht am** 2. Mai, **sondern Montag, 9. Mai cr.**

Sonntag, den 1. Mai,
im
Saale des Bildungs-Vereins
Abschieds-Soiree
von
Martha Winkelsdorff
unter freundlicher Mitwirkung von
Fräulein **M. Widmann.** Herren **R. Netty, M. Grahl, A. Calliano** und geschätzter Dilettanten.
U. A.: (Zum 1. Male): **Walzerklänge,** Text und Musik von **M. Grahl,** gesungen von demselben.
Billets: numerirte a 1 ℳ, unnumerirte a 50 ₰ bei Herrn **Klötzky,** Melzergasse 37 und in der Restauration des Bildungsvereins von heute ab zu haben. (8013
Anfang 8 Uhr. Kassen-Eröffnung 7½ Uhr.

Montag, d. 2. Mai cr.
Im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses.
Lieder-Abend
gegeben von
Paul Stolzenberg,
unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fräulein **Martha Schopf** und **Clara Stolzenberg.**
Saalbillets a 1 ℳ, Logenbillets a 1,50 ℳ und Familienbillets (für 3 Personen im Saal) a 2,50 ℳ sind in den Conditoreien von Herren **Grentzenberg** und **a Porta,** Langenmarkt, Musikalienhandlung v. **H. Lau,** Cigarrengeschäft von **Johannes Wüst,** Kohlenmarkt und **Ferd. Drewitz,** Holzmarkt, sowie Abends an der Kasse zu haben. (8052
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang des Concertes 8 Uhr.
Alles Nähere die Programms.

Café Hortensia,
Olivaer Thor Nr. 7.
Sonntag, den 1. Mai 1887:
Großes Concert
mit verstärktem Orchester. (8087
Anfang 4 Uhr. Entree a Person 20 ₰.
W. Janzohn.

Link's Garten,
Am Olivaerthor Nr. 8.
Sonntag, den 1. Mai 1887:
Erstes Garten-Früh-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Herrn **R. Lehmann.** (8070
Anfang 6 Uhr. Entree frei. **A. Link.**

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 1. Mai 1887.
Erstes Garten-Früh-Concert
ausgef. von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 5 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
7990) **J. Kochanski.**

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT.
Piston-Soli von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Pettan,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt,**
Entree a Person 10 Pf.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 1. Mai 1887:
1. Park-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
8139) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 1. Mai. Eröffnungs-Vorstellung des Ensemble-Gastspiels unter Leitung von **Adelheid Bernhardt. Fedora.** Schauspiel in 5 Acten von Sardou.
Fedora . . . . Rosa Hildebrandt.
Montag, den 2. Mai. 2. Ensemble-Gastspiel. Auftr. v. Henriette Masson Robert Nhil vom Dresdener Hoftheater. **Tilli.**

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.